



Nachlese zur 18. KWF-Tagung Seite 4



Die FTI ist PEFC-zertifiziert, d.h. die Zeitschrift stammt aus nachhaltig bewirtschafteten Wäldern und kontrollierten Quellen. [www.pefc.de](http://www.pefc.de)

Titelbild:  
Christian Mühlhausen, Landpixel

## INHALT

**EDITORIAL** . . . . . 3

### KWF-TAGUNG

Wie ich die Tagung erlebt habe . . . . . 4

Personaleinsatz auf der KWF-Tagung . . . . . 5

18. KWF-Fachkongress . . . . . 6

Zukunftswerkstatt - ein Ort für Zukunftsthemen! . . . . . 9

Neuheitenprämierung auf der 18. KWF Tagung . . . . . 13

Forstfrauen: gestern - heute - morgen . . . . . 15

Sonderschau „Campus Forst“ . . . . . 16

Sonderschau „Follow the Timber“ . . . . . 19

Sonderschau „Integriertes Waldbrandmanagement“ . . . . . 21

Sonderschau „Wälder-Insekten-Schäden“ . . . . . 23

Eine Meisterleistung im Verborgenen - Aufbau Logistik  
und Parkflächenmanagement auf dem weltgrößten Event  
für Waldarbeit und Forsttechnik . . . . . 24

Arbeitssicherheit auf der 18. KWF-Tagung . . . . . 28

Neue Version der KWF-WebApp zur Bewertung von  
Wildschäden im Wald . . . . . 30

ForestSatCert - Der nächste Schritt ist getan . . . . . 30

### AUS DEM KWF

Mitgliederversammlung und Verleihung  
der KWF- und GEFFA-Medaillen. . . . . 32

Protokoll der 31. Mitgliederversammlung . . . . . 34

Zum Tod von Frobin Weiger . . . . . 37

### WIR GRATULIEREN

Zum 65. Geburtstag von Uwe Holl. . . . . 38

Georg Schirmbeck zum 75. Geburtstag . . . . . 39

**WIR GRATULIEREN.** . . . . . 40

## Liebe KWF-Mitglieder, liebe Leserinnen und Leser der FTI

### Das war die 18. KWF-Tagung 2024

Als sich am 19.06.2024 um 9:00 Uhr die 3 Tore zum EXPO Gelände öffneten, lag ein hartes Stück Arbeit hinter, aber auch noch vor dem Veranstaltungsteam. Wir wussten zu diesem Zeitpunkt, dass 521 Aussteller exakt 600 Stände mit rund 120.000 m<sup>2</sup> Ausstellungsfläche gebucht hatten, dass die nahegelegene Exkursion 32 aktuelle Bilder zeigen würde, der Kongress an 4 Tagen spannende Vorträge und Sessions bieten und vier Sonderschauen und die Zukunftswerkstatt Einblicke in das aktuelle Forschungsgeschehen geben würden.

Was wir nicht genau wussten, war die Zahl der zu erwartenden Fachbesucherinnen und -besucher. Zeigte sich doch, dass die Neigung zu sehr kurzfristigen Entscheidungen sicher ein Grund dafür war, dass Buchungen von online zu erwerbenden Tickets zunächst sehr schleppend eingingen.

Rückläufige Beschäftigtenzahlen, der Wetterbericht und leider teilweise mangelnde Unterstützung durch institutionelle Arbeitgeber sorgten für weitere Verunsicherung.

Das wir am Ende der Tagung dann doch 49.200 gescannte Tickets zählen durften, war ein großartiger Erfolg. Wobei wir sicher sind, dass noch mehrere tausend Besucher die Eingänge ohne Scan passierten.

Damit konnten die Zahlen von Roding und Bopfinger wieder erreicht und teilweise deutlich übertroffen werden.

Das macht uns nach den Schwierigkeiten durch Corona doch ein wenig stolz, haben wir dadurch unseren Anspruch, weltweit die Leitmesse für Forstwirtschaft zu veranstalten, mit deutlichem Abstand verteidigen können.

Möglich wurde dies durch eine hervorragende Teamleistung.

Für mich, von der anderen Seite - der Ausstellerseite kommend und vielfach im Homeoffice arbeitend, anfangs gar nicht so einfach ersichtlich.

Gewohnt, eine Stab- Linienorganisation zu führen, war ich doch vielfach angenehm überrascht, was ein hochmotiviertes Team mit sehr flachen Hierarchien auf die Beine stellen kann, wenn es von seiner Sache überzeugt ist. Da liegt der Vergleich mit der Fußball Europameisterschaft nahe, wo genau so motivierte Teams zeigten, wie es gehen kann. Das deutsche Team hier ausdrücklich eingeschlossen.

Überrascht war ich auch von der Vielfältigkeit und Menge der Arbeit, die weder Besucher noch Aussteller der KWF-Tagungen sehen. Dies liegt natürlich auch daran, dass KWF Tagungen immer an wechselnden Orten und im Wald stattfinden. Dort, wo außer Bäumen und einigen Waldwegen keinerlei Infrastruktur ist, eine Großveranstaltung zu organisieren, ist schon eine spezielle Herausforderung. Dabei werden die Ansprüche der Aussteller und Besucher nicht kleiner. Telefonie und mobiles Internet, am besten WLAN, werden genauso erwartet, wie die Versorgung mit Elektrizität.

Überhaupt nicht sichtbar sind die behördlichen Auflagen hinsichtlich Sicherheit und Naturschutz, die u. U. so groß werden können, dass eine Veranstaltung wie die KWF-Tagung gar nicht stattfinden kann. Umso wichtiger ist, sich der Unterstützung und den Willen des einladenden Landes, des jeweiligen Landkreises und der Kommunen hinsichtlich der Umsetzung und Durchführung zu versichern. Bei der 18. KWF-Tagung erfuhren wir bestmögliche Unterstützung durch das Land Hessen, durch den Schwalm-Eder-Kreis, durch die Städte Neukirchen und Schwarzenborn und auch durch die Bundeswehr. Hierfür sind wir insbesondere den handelnden Personen sehr dankbar.

Jetzt blicken wir nach vorn, zur 19. KWF-Tagung 2028 in Rheinland-Pfalz.

Stefan Meier

P.S. Für mich geht nach drei Jahren eine spannende Zeit beim KWF zu Ende. Ich habe noch einmal sehr viel neue Erfahrungen sammeln dürfen. Vor allem aber bedanke ich mich bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die mich freundlich in ihren Reihen aufgenommen haben. Es war toll, in einem so hoch motivierten Team mitarbeiten zu dürfen. Danke!



Foto: KWF

# Wie ich die Tagung erlebt habe

Bernhard Hauck, KWF

*„Was ist für dich das Wichtigste an dieser KWF-Tagung?“ wurde ich in den letzten Wochen oft gefragt. „Dass sie endlich stattfindet!“ war meine Antwort. Und in dieser Antwort liegt alles, was für mich an dieser besonderen KWF-Tagung so ganz besonders war.*

Die 18. KWF-Tagung war meine bislang 7. KWF-Tagung und natürlich waren alle besonders und hatten alle ihren ganz eigenen unverwechselbaren Charakter. Oberhof (1996) im Mai, mit Eis und Schnee. Celle (2000), mit seiner eindrucksvollen Waldbrandsonderschau. Groß-Umstadt (2004), wo wir zum ersten Mal so richtig mit dem Naturschutz aneinandergerieten und zum ersten Mal klar wurde, dass die Forstwirtschaft im Wald nicht mehr alleine regiert. Schmallenberg (2008), wo uns das Messegelände wenige Wochen vor Eröffnung durch einen Orkan umgeweht wurde und wir aus der Not in Rekordzeit eine Tugend und eine Sturmholzaufarbei-

tungstagung machten. Bopfingen (2012), wo wir die Schlitzohrigkeit der örtlichen Landwirte kennenlernen durften. Roding (2016), auf dem fast perfekten Expogelände und dann 2020, nein 2021, nein vielleicht dann doch 2022 und letztlich dann endlich 2024 die lang ersehnte 18. KWF-Tagung in Schwarzenborn. Seit Ende 2018 waren wir mit der Vorbereitung dieser großartigen Veranstaltung beschäftigt und kaum 6 Jahre später war dann auch schon wieder alles vorbei. Dennoch hat es noch nie eine Tagung mit solchen Höhen (sie darf stattfinden) und Tiefen (sie darf nicht stattfinden) gegeben.

Und dass sie letztlich doch stattgefunden hat ist einer Unzahl von maximal motivierten Menschen, Firmen und Organisationen zu verdanken. Aussteller, die 2019 bereits ihre Messestände bezahlt hatten und trotz mehrfacher Verschiebung immer an den Erfolg der Tagung geglaubt und ihre Gelder bei der Tagungs-

GmbH belassen haben, ein unglaubliches Team von Mitarbeitern in der Tagungs-GmbH, die trotz mehrfacher Kurzarbeit, Lohnverzicht und mehrfacher Absagen immer wieder die Ärmel hochgekrempt haben, sich nicht beirren ließen, sich keine anderen Arbeitgeber gesucht haben, sondern alles daran gesetzt haben, diese Tagung stattfinden zu lassen. Ihr meine lieben Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter seid einfach großartig und einzigartig. Kein Dank auf dieser Welt ist Eurer Leistung angemessen. Aber ich bin zutiefst dankbar, dass es Euch gibt.

6 Jahre Vorbereitung, dann sollte doch alles perfekt sein und es hatte doch dann auch wahrlich genug Zeit, um die Tagung in aller Ruhe und ohne Überstunden organisieren und durchführen zu können. Soweit die Theorie. In der Praxis kann gesagt werden, dass die lange Zeit kaum Vorteile, aber unglaublich viele Nachteile mit sich brachte. Zunächst waren da die Natur und das Gelände, das sich in diesen 6 Jahren grundlegend verändert hat. Sturm, Trockenheit, Käfer haben weite Waldflächen in Freiflächen verwandelt, die eine ständige Anpassung von Wegen, Flächen und der Infrastruktur notwendig machten. Ansprechpartner haben gewechselt und Vereinbarungen mussten immer wieder erneuert werden. Zuletzt wurde auch von mir völlig unterschätzt, dass gute Lösungen aus 2019, 2020 und 2021 nicht zwingend gute Lösungen für 2024 waren und ich gut daran getan hätte, alle als „erledigt“ markierten Teilarbeiten nochmals auf den Prüfstand zu stellen. Naja, beim nächsten Mal...

Und dann kam der Juni 2024 und wie sich herausstellte, ein sehr, sehr nasser Juni im nassensten zwölfmonatigen Zeitraum seit Beginn der Wetteraufzeichnungen. Und dauerhafte Nässe ist der



„Warten auf Godot“, Bild: KWF



„Nach der Tagung ist vor der Tagung“, Bild KWF

natürliche Feind einer Outdoor-Veranstaltung. So sehr mich die Wassermengen für die Natur und den Wald freuen – als Veranstalter einer Tagung kann ich diese Freude leider nicht teilen. Und es kam wie es kommen musste. Trotz eilig beschaffter Wegebauplatten, der Erhöhung der ausgebrachten Hackschnitzelmenge von geplanten 1500 m<sup>3</sup> auf 8000 m<sup>3</sup> und der damit verbundenen Kostenexplo-

sion konnten nicht alle Auswirkungen auf Aussteller und Besucher vermieden werden. Aber sie dürfen uns glauben, wir haben alles Menschenmögliche versucht. Alle Mängel, die sie entdeckt haben nehme ich dabei auf meine Kappe. Insbesondere Mängel bei der Beschilderung und der Besucherführung werden das nächste Mal deutlich höher in der Agenda angesiedelt werden.

Ungeachtet aller Probleme war die 18. KWF-Tagung ein echter Kracher. Überwiegend sehr gute Stimmung, zufriedene Gesichter und eine nie dagewesene Dimension mit gut 120.000 m<sup>2</sup> Ausstellungsfläche, 600 Ausstellungsständen, 521 echte Ausstellerfirmen aus 30 Nationen und wiederum 50.000 Besuchern mit einem sehr hohen internationalen Anteil haben die vielen Mühen und die lange Wartezeit gelohnt. Danke an alle, die dabei waren und dringende Aufforderung an alle, die es nicht geschafft haben, das nächste Mal dabei zu sein.

Nach der Tagung ist aber immer auch vor der Tagung. 2028 wird die kommende KWF-Tagung in Rheinland-Pfalz stattfinden und die Vorbereitungen laufen bereits. Ich bin der festen Überzeugung, dass wir aus der 18. KWF-Tagung viel gelernt haben und lassen Sie sich überraschen, wie wir in 2028 darauf reagieren und welche ganz neuen Ansätze es geben wird, um auch die 19. KWF-Tagung zu etwas ganz Besonderem zu machen.

## Personaleinsatz auf der KWF-Tagung

Malte Lerner, KWF e.V.

### KWF

Regelmäßig kam und kommt in Gesprächen mit Besuchern und Ausstellern der KWF-Tagung die Frage auf, wie viele Menschen diese Tagung eigentlich organisieren. Auf die Antwort, dass in der KWF GmbH (die Veranstalterin der Tagung) 8 Personen beschäftigt sind, die von rund 35 Kollegen aus dem KWF e.V. unterstützt werden, war die Antwort häufig „oh, so wenige?“.

### Helfende Hände

Außerhalb des Kernteams gab es aber natürlich noch die sogenannten „Helfenden Hände“ – also vor allem Menschen, die in der Nähe der KWF-Tagungsfläche leben

und die beschlossen haben, bei der weltgrößten Forstveranstaltung des Jahres 2024 mit anpacken zu wollen. Diese rund 18 Personen haben teilweise schon drei Monate vor der Tagung ihre Arbeit aufgenommen und eine Woche nach der Tagung immer noch mitgearbeitet. Die Besonderheit bei der Mitarbeit auf der KWF-Tagung ist, dass die Mitarbeit sehr viel Flexibilität erfordert. Meist ist am Vorabend noch nicht bekannt, welche Aufgaben am nächsten Tag anfallen. Es trafen sich also immer in der Früh alle „Helfenden Hände“ am Messebüro und bekamen ihre Aufgaben zugewiesen. Egal ob die Aufgaben Müllsammeln, Material einkaufen, Brücken (ab-)bauen,

Tore/Bauzäune auf- oder abbauen, Mitarbeit an den Kassen, Banneraufhängung, Problembaumfällungen waren oder einfach als Ansprechpartner mit einer Karte für die Besucher bereitzustehen: Alle Aufgaben wurden schnell und zufriedenstellend erfüllt.

Hierfür möchte ich mich, der teilweise die Personalverantwortung innehatte, bei allen „Helfenden Händen“ bedanken:

Danke, für Euren Einsatz. Danke, für Eure Mitarbeit. Danke, für Euer Durchhaltevermögen (insbesondere, wenn der Tag mal wieder länger wurde als geplant). Danke, dass Ihr – egal ob Regen oder sengende Sonne – trotzdem immer für jede Aufgabe bereit wart.

## 18. KWF-Fachkongress

Bernd Heinrich, Alexander Kaulen, Dr. Andrea Teutenberg, KWF e.V.

Erstmalig seit der 17. KWF-Tagung in Roding fand der Fachkongress wieder vor Ort im Zentrum der KWF-EXPO statt. Die Freude darüber, dass man sich wieder frei bewegen konnte und die lange Durststrecke ohne eine KWF-Tagung ein Ende hatte, war allenthalben deutlich zu spüren. Dass endlich wieder vis-à-vis „genutzt“ werden konnte und nicht via Bildschirm, wurde reichlich und intensiv genutzt, nicht zuletzt auch im Kongress.

Zu den Fakten: Es gab 3 Themenblöcke unterteilt in 11 Sessions, davon ein Politik-Podium, mit insgesamt 46 Referentinnen und Referenten und 6 Moderatorinnen und Moderatoren sowie ca. 1500 Teilnehmerinnen und Teilnehmer.

Aber natürlich ist das nur die eine Seite der Medaille, ohne fachlich kompetente und im Vortrag versierte Referentinnen und Referenten gäbe es gar keinen Kongress. Insofern gilt mein

ganz besonderer Dank all denen, die sich mit ihren Präsentationen eingebracht oder als Moderatorinnen und Moderatoren fungiert haben.

Dass die gewählten Themen den Nerv der Zeit getroffen haben, war an den stets gut bis sehr gut belegten Plätzen im Zelt deutlich erkennbar.

Thematisch deckte der Kongress folgende Oberthemen ab: „Wald und Gesellschaft“, „Forsttechnik und Verfahren, Digitalisierung“, „Klimawandel und Waldbau“ und - neu hinzugekommen - das Thema „Ressource Holz“ welches sowohl Gegenstand des Politik-Podiums als auch der vertiefenden Session 7 war.

Abschließend sei an dieser Stelle noch angemerkt, dass in vielen Mails und persönlichen Gesprächen, die offene, konstruktive, transparente und selbstkritische Darstellung, insbesondere auch in den Diskussionen, ein sehr positives Echo gefunden haben.

Alle PDFs der Präsentationen stehen auf der Tagungswebseite unter Kongress zum Download bereit.



Abbildung 1: Teilnehmer Session 2 Naturschutz und Klimawandelfolgen. Foto: KWF



Abbildung 2: Politik-Podium v. l. n. r., Bernd Heinrich (Moderation, KWF), Carsten Wilke (Ministerialdirigent HMLUWFJH), Georg Schirmbeck (Präsident DFWR), Dr. Bettina Hoffmann (Parl. Staatssekret. BMUV), Prof. Dr. Matthias Dieter (TI-Hamburg), Prof. Dr. Andreas W. Bitter (Präsident AGDW), Prof. Dr. Gabriele Weber-Blaschke (TU-München), Erwin Taglieber (Präsident DHWR). Foto: KWF

### Wald und Gesellschaft

Mensch, Gesellschaft und Wald sind seit jeher eng miteinander verflochten. Vor allen Dingen dann, wenn es um die Nutzungsvielfalt des Waldes und die Akteure geht, die sich von unterschiedlichsten Seiten um den Wald kümmern. Der Forenblock ‚Wald und Gesellschaft‘ stellte in den Foren „Käfer, Klima, Kalamitäten - Mitarbeitende am Anschlag“ und „Waldwirtschaft & Demographischer Wandel - Alter, Wissen, Nachwuchs“ genau diese Akteure in den Mittelpunkt.

Die Jahre der ‚Klimakrise‘ seit 2019 haben viele Mitarbeitende der Landesbetriebe, Forstverwaltungen aber auch der Forstunternehmen an die Grenzen der



Abbildung 3: Referentinnen und Referenten der Session 1 – Käfer, Klima, Kalamitäten – Mitarbeitende am Anschlag – v.l.n.r. Stefan Adelsberger (SVLFG), Margot Flaig (IVP Networks), Udo Ferber (Landesforsten RLP), Dr. Michael Vollmer (Arbeitsmedizin), Dr. Andrea Teutenberg (Moderation, KWF e.V.), Siegfried Rohs (IG Bau), Richard Nikodem (Wald & Holz NRW, BDF). Foto: KWF



Abbildung 4: Referentinnen und Referenten der Session 8 – Waldwirtschaft und demographischer Wandel – v.l.n.r. Ulrich Dohle (BDF), Caren Raddatz (JNF), Michael Niehaus (BAUA), Udo Ferber (Landesforsten RLP), Prof. Stefanie Steinebach (Moderation), Dr. Andrea Teutenberg (KWF e.V.). Foto: KWF

Belastbarkeit – oft auch darüber hinaus – gebracht. Und diese Jahre sind noch nicht vorbei. Psychische Belastungen am Arbeitsplatz sind ohne jeden Zweifel da. Die Gefährdungsbeurteilung psychische Belastungen hingegen ist noch lange keine Selbstverständlichkeit. Der Umgang mit psychischen Belastungen am Arbeitsplatz und deren Folgen ist in der Forstwirtschaft häufig noch mit Tabus belegt – mit gravierenden Konsequenzen für Arbeitgebende und Arbeitnehmende. Die Session 1

analysierte mit den Referentinnen und Referenten die aktuelle Situation, stellte – ergänzt durch eine Diskussionsrunde in der Zukunftswerkstatt – Unterstützungsmöglichkeiten vor und machte deutlich, dass in der Forstwirtschaft hier noch ‚viel Luft nach oben‘ ist.

Dass die Forstwirtschaft hinsichtlich ihres Nachwuchsbedarfs genau an den Punkt kommen wird, an dem sie seit einigen Jahren steht – nämlich, dass junge Menschen die allseits bekannte, jedoch scheinbar ignorierte Ge-

nerationenlücke schließen müssen – war abzusehen. So trafen sich im Forum ‚Waldwirtschaft & Demographischer Wandel‘ die Referentinnen und Referenten, um einen Blick auf die Konsequenzen der aktuellen ‚Fachkräftemangelsituation‘ zu werfen. Neben einer fehlenden Branchenstrategie, dem Fachkräftemangel zu begegnen, fehle es vor allen Dingen oft an Konzepten und an Veränderungsbereitschaft der älteren Kolleginnen und Kollegen, um eine echte Integration junger Kolleginnen und Kollegen zu ermöglichen. Fehlende Wertschätzung den jungen Kolleginnen und Kollegen gegenüber und ein fehlender bis mangelhafter Wissenstransfer würden ihr Übriges hinzutun. Das es durchdachte Ansätze gibt, zeigte Udo Ferber aus Rheinland-Pfalz auf. Waldwirtschaft, Klimawandel und Prävention spielen in der zukünftigen Beschäftigungssituation eine ebenso zu berücksichtigende und herausfordernde Rolle.

Im abschließenden Forum ‚Waldwirtschaft morgen – Anforderungen, Haltungen, Erwartungen‘ tauschten sich die Vortragenden, Moderation und Teilnehmende in einer intensiven Diskussionsrunde darüber aus, ob und unter welchen Voraussetzungen Waldwirtschaft in Zukunft noch möglich sein wird. Ausgehend von der notwendigen ökonomischen Bewertung der unterschiedlichen Ökosystemleistungen des Waldes und der zunehmenden Bedeutung regionaler Forstwirtschaften, dem dringenden Wandel hin zu einer voraus-denkenden statt nach-denkend-reagierenden Forstwirtschaft über einen bislang vernachlässigten Blick, was das Selbstverständnis der Forstwirtschaft und der Akteure betrifft, waren sich alle Anwesenden einig, dass eine moderne und zukunftsfähige Forstwirtschaft ausgeprägte und umfangreiche Kompetenzen für Außen- und Innenkommunikation sowie eine hohe Transformationsbereitschaft braucht, um in Zukunft weiter bestehen zu können. Hiervor könne man die Augen nicht weiter verschließen.



Abbildung 5: Diskussionsrunde zur Session 11 „Waldwirtschaft morgen – Erwartungen, Haltungen, Anforderungen“ Referentinnen und Referenten auf dem Podium v.r.n.l. Prof. Peter Elsasser (Thünen Institut), Martin Janner (Revierleiter in RLP), Prof. Stefanie Steinebach (Hochschule für Forstwirtschaft Rottenburg), Prof. Peter Poschen (Universität Freiburg), Moderation: Dr. Andrea Teutenberg (KWF e.V.) Foto: KWF



Abbildung 6: Teilnehmer und Moderatoren der Session 6 „Mögliche Folgen aktueller Entwicklungen in der Forst- und Holzbranche für die Vermessung und Sortierung von Rohholz und die Rahmenvereinbarung für den Rohholzhandel in Deutschland (RVR)“. V.l.n.r. Susanne Hoffmann, Daniel Tränkl, Dr. Järmo Stablo, Ralf Pollmeier, Wolf-Georg Fehrensens, Benjamin Krug, Dr. Carsten Merforth, Prof. Dr. Tobias Cremer. Foto: KWF

**Klimawandel und Waldbau**

Das dieser Themenkomplex relevant für die Forstwirtschaft in Deutschland ist war klar und wird sicher inzwischen auch von niemandem mehr bezweifelt, so war es auch nicht weiter verwunderlich, dass das Kongresszelt stets gut gefüllt war. Unter der Headline „Naturschutz und Klimawandelfolgen“ wurden in Session 2 das Spannungsverhältnis von Klimaschutz und Biodiversität sowie das essentielle Thema der aktuellen und künftigen Wasserversorgung unserer Wälder behandelt. Folgerichtig befasste sich die Session 3 unter dem Obertitel „Abiotische und biotische Schadfaktoren“ mit den bereits allenthalben spürbaren Klimawandelfolgen insgesamt und im zweiten Vortrag speziell mit dem Thema „Waldbrandmanagement“.

Neu im Kongress wurde erstmalig die Thematik „Ressource Holz“ behandelt und das gleich zweimal, zum einen im Rahmen des Politik-Podiums unter dem Titel „Ressource Holz - Verfügbarkeit im Hinblick auf die große Transformation“ und vertiefend in der Session 7 unter dem Obertitel „Ressource Holz - Perspektiven und Verfügbarkeiten“. Kurz gesagt;

ohne aktive Waldbewirtschaftung wird diese Ressource künftig nicht im notwendigen Umfang bereitgestellt werden können.

**Technik und Verfahren**

Hier bildeten wir die digitalisierte Waldarbeit, die unser Wirtschaften bereits grundlegend prägt, ab. Wir konzentrierten uns auf

- die Daten, die bei der Holzernate anfallen und wie wir sie verwerten
- die Trends im Holzmarkt
- die neuen Technologien für die Aufnahme von Holzdaten
- die medienbruchfreie Verfolgung von Holz durch die Holzbereitstellungskette
- angepasste Lösungen für den forstlichen Wegebau

Bei der Auswahl der Themen setzten wir praxisrelevanten Herausforderungen zukunftsorientierte Lösungen gegenüber.

Besondere Highlights waren die Darstellung der medienbruchfreien Weitergabe von Daten über digitale Zwillinge aus Sicht der Wissenschaft, der IT, der Maschinenhersteller und der Forstbetriebe; die Entwicklungen des Holzmarkt mit starkem Fokus auf den Wunsch transparente Branchen-

regeln bei der Holzvermessung zu etablieren; die Beschäftigung mit der Frage, ob wir Holz überhaupt stammabschnittsweise verfolgen müssen und welche Techniken uns da zur Verfügung stehen und schließlich die Notwendigkeit der Wasserretention im Wegebau und die digitale Erfassung von Wegezuständen.

Als Fazit ziehen wir, dass den Herausforderungen des demografischen Wandels und der überbordenden bürokratischen Nachweispflicht, digitale Lösungen entgegengesetzt werden. Insbesondere die automatische Erfassung von Wegezuständen und die medienbruchfreie Verwertung von Forstmaschinendaten werden in den nächsten 5 Jahren erhebliche Entlastungen bringen und manuelle Arbeit ersetzen.

# Zukunftswerkstatt - ein Ort für Zukunftsthemen!

Dr. Edgar Kastenholz, KWF e.V.

Eingebettet in die Sonderschau „Campus Forst“ war das Zelt der „Zukunftswerkstatt“. Dies war der Raum für die Vorstellung und vor allem für die Diskussion aktueller und künftig immer wichtiger werdender Themen. Die Palette der Themen war breit und natürlich nahmen Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz eine wichtige Rolle ein.

## Sicherheit und Gesundheit - Von fallenden Bäumen zu psychischen Belastungen

Der „Klassiker“ unter den Arbeitsschutz-Herausforderungen durfte nicht fehlen: Der Fällvorgang birgt enorme Gefährdungen, insbesondere, wenn zu fällende oder Nachbarbäume Totäste im Kronenbereich haben, die unkontrolliert herabfallen können. Daher hieß das Motto einer Session „Weg vom Baum“. Es gibt eine Reihe technischer Lösungsvorschläge zur Verringerung der Exposition im Fällungsbereich: diverse Fällhilfen und auch Entwicklungsideen zur Erweiterung der Reichweite hochmechanisierter Ernteverfahren. Insbesondere haben die organisatorischen und waldbaulichen Rahmenbedingungen eine große Bedeutung für den Arbeitsschutz. Diese Rahmenbedingungen, also auch solche, die aus gesellschaftlichen Anforderungen an Forstwirtschaft herrühren, münden in Kriterien, die durch die Waldzertifizierung von z.B. FSC definiert sind. Diese und entsprechende Hintergründe wurden von Elmar Seizinger (FSC Deutschland) vorgestellt.

Die wissenschaftlichen Arbeiten unseres Kollegen Mark-Fabian Franz zeigen, welche Hubkräfte in Abhängigkeit der Schnittgeometrien und des Rückhangs erforderlich sind, um Bäume zu Fall zu bringen. Darauf aufbauend beschrieb Robert Strixner von der SVLFG, wie sich die Gefahren im Fällbereich darstellen. Dies bot uns die

Basis für die Diskussion der Wirksamkeit technischer Lösungen, einschließlich der Versuche zur Erweiterung der Kranreichweite zur Mechanisierung der Fällung außerhalb der üblichen Kranreichweiten. Das derzeit laufende Projekt Outreach wurde von Axel Jönsson (KWF) vorgestellt. Die Grenzen und Möglichkeiten des technischen Arbeitsschutzes aber vor allem die Frage, wie und mit welchen organisatorischen und personenbezogenen Maßnahmen wir mit den großen Herausforderungen der Förderung von Biodiversität durch Totholzerhalt und des Klimawandels umgehen können, wurden eingehend diskutiert. Als wichtiges Fazit kann aus dieser Session gezogen werden, dass sich forstliche Praktiker und Experten aus Waldarbeit und Forsttechnik stärker in die Gestaltung der Zertifizierungskriterien einbringen sollten, damit diese den technischen und organisatorischen Möglichkeiten der Waldarbeit besser gerecht werden.

ForstBW präsentierte mit dem betriebseigenen Arbeitsschutz-Management-System ein umfassendes prozesshaftes System zur Sicherstellung und Förderung des Arbeitsschutzes im Betrieb. Alle Beschäftigtengruppen haben bei ForstBW Zugriff auf ein breites Angebot an moderner Schutzausrüstung in Abhängigkeit von der persönlichen Gefährdungsbeurteilung. Die ForstBW-Experten berichteten von Ihren Erfahrungen aus der Praxis. Unterstützt wurden Sie dabei vom Ausstattungspartner AX-MEN, dessen Kollektion von ForstBW Models vorgestellt wurde.

Wie die organisatorischen und sozialen Bedingungen, unter denen gearbeitet wird, die Gesundheit, die Arbeitssicherheit und die Zufriedenheit von arbeitenden Menschen beeinflussen, zeigten zwei Beiträge: Anna Notz (Forststudentin an der Hochschule

Rottenburg), präsentierte die Ergebnisse ihrer Bachelorarbeit „Zur Fluktuation und Zufriedenheit von Försterinnen und Förstern in öffentlichen Forstorganisationen“. Diese Arbeit wurde vom BDF inhaltlich begleitet. Dr. Andrea Teutenberg (Ressortleiterin „Arbeitssicherheit & Qualifizierung“ im KWF) ergänzte das Thema um einen Blick auf die Waldarbeit mit dem Beitrag „Wenn Soft Facts zu Hard Facts werden - Der Einfluss ‚weicher Faktoren‘ auf das Unfallgeschehen in der Waldarbeit.“

Das spannt einen thematischen Bogen zu psychischen Belastungen, die bei vielen Menschen zum Arbeitsalltag gehören, auch in den grünen Berufen. Generell wird darüber wenig geredet, gesundheitliche Auswirkungen werden tabuisiert. Die Psychologin Margot Flaig (IVP Networks GmbH) berichtete aus ihrer Arbeit mit Menschen in landwirtschaftlichen Betrieben, wo es ein langer Weg war, gemeinsam mit Betroffenen psychische Belastungen zu erkennen und dagegen anzugehen. Ein Ergebnis dieser Arbeit ist die Kampagne der SVLFG „Mit uns im Gleichgewicht“, in der Hilfsangebote zur Stärkung der seelischen Gesundheit angeboten werden. Diese Kampagne wurde von Stefan Adelsberger (SVLFG) vorgestellt. Dass auch die Arbeit in der Forstwirtschaft Gefahren für die seelische Gesundheit beinhalten kann, ist meist noch ein Tabuthema und dies zeigte sich zugegebenermaßen auch daran, dass nur wenige, dafür umso engagiertere Besucher zu uns gefunden hatten.

Gesundheitsrelevant ist und wird auch Digitalisierung, die zunehmend alle Lebensbereiche erfasst und beeinflusst. Die Nutzung digitalisierter Daten und Steuerung von Prozessen hat viele Vorteile und verspricht Erleichterungen und Effizienzsteigerungen bei der Arbeit und im Alltag. Dennoch scheinen diese Versprechungen

nicht überall anzukommen. Viele Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer klagen über mehr Belastungen und Stress – trotz oder wegen Digitalisierung? Arbeitsforschung steht vor der großen Herausforderung, Digitalisierung in der Arbeitswelt so zu gestalten und umzusetzen, dass Sie einen Beitrag zu guter Arbeit leistet. Dies gilt auch in der Forstwirtschaft. Die Zukunftswerkstatt bot ein offenes Podium zur Diskussion dieses spannenden Zukunftsthemas. Eingeleitet wurde die Diskussion durch Praxisbeispiele, präsentiert von Hermann Schröder (Trimble Forestry GmbH) und von Dr. Edgar Kastenholz mit Thesen zur menschengerechten Gestaltung digitalisierter Arbeitsprozesse.

## Roboter und automatisierte Vermessung zeigen Wege der Technikentwicklung

Roboter werden zunehmend Teil unserer Welt. Auch in der Forstwirtschaft wird intensiv zu intelligenter Sensorik und Automatisierung geforscht. Bereits heute sind moderne Forstmaschinen fahrende Rechenzentren mit Bordcomputern und Assistenzsystemen.

Eine offene Diskussionsrunde mit Vertretern aus Forschung und Praxis – Holger Griess (WSL), Roland Scholl (Wahlers Forsttech-

nik), Peter Voderholzer (Marketing bei Pfanzelt Maschinenbau), Felix Bernhard (Robotics Innovation Center beim DFKI Bremen) beschäftigten sich mit den Fragen: Welche Potentiale stecken in der Robotik? Steigert der Einsatz von Robotern die Ressourceneffizienz und verbessert er die Arbeitsbedingungen in der Waldarbeit? Wo geht die Reise hin und was kommt im Wald tatsächlich an?

Das lebhaft von Dr. Hans-Ulrich Dietz, Uni Freiburg, moderierte Gespräch erlaubte spannende Einblicke in die aktuellen und geplanten Forschungs- und Entwicklungsthemen. Eine ganze Reihe aktueller F&E Projekte erarbeiten den wissenschaftlich-technischen Vorlauf für den Einsatz von Robotikanwendungen in der Forstwirtschaft, insbesondere in den Bereichen der terrestrischen Inventur und Waldzustandserfassung. Aber auch bei Waldbegründung und bei der mechanisierten Holzernte werden teil- oder vollautonome Systeme entwickelt und müssen vor allem ihre Offroad Fähigkeiten in der Waldumgebung als bisher größtes Anwendungshemmnis unter Beweis stellen.

Ein weiterer Dauerbrenner aber auch ein wichtiges Zukunftsthema ist Vermessung. Jan Kellermann, Leiter Vertrieb und Sup-

port bei HDLogSystems, einem Teil der HedeDanmark a/s, stellte eichfähige fotooptische Polteraufnahmesysteme vor. Er zeigte, welche Möglichkeiten sich durch die Verwendung professioneller fotooptischer Poltervermessung für die komplette Prozesskette ergeben. Für den anderen Pol der Holzproduktionskette, der Holzverarbeitung, stellte Martin Stöhr, Geschäftsführer der Mercer Holz GmbH, aktuelle Pläne zur Einführung der fotooptischen Werksvermessung in den Mercer Zellstoffwerken vor und ging auf den Stand der Digitalisierung der Holzlieferkette in seinem Unternehmen ein. René Srock, Fachgebietsleiter Absatz von Holz und Forstprodukten bei Bundesforst, verglich für verschiedene Holzmaße deren aktuelle Verwendung sowie die jeweiligen Vor- und Nachteile und leitete die sich daraus ergebenden Herausforderungen bzw. Zukunftstrends aus Waldbesitzerperspektive ab.

## FNR stellt laufende Projekte vor und fördert den Austausch zwischen Wissenschaftlern

(von Jürgen Heup, FNR)

Die Fachagentur Nachwachsende Rohstoffe e. V. (FNR), Partner des Campus Forst auf der 18. KWF-Tagung, nutzte die Zukunftswerkstatt, um aktuelle Forschungsprojekte und Innovationen im Bereich Wald und Holz vorzustellen. In der dreistündigen Veranstaltung, die von Marcus Kühling (FNR) moderiert wurde, präsentierten verschiedene Experten ihre Projekte und diskutierten anschließend mit den Teilnehmern. Die Veranstaltung gliederte sich in zwei Sessions: „Holzbau und Innovation“ sowie „Waldbau und Klimaschutz“.

In der ersten Session standen Projekte im Mittelpunkt, die sich mit innovativen Methoden und Materialien im Holzbau beschäftigen: Prof. Dr. Wieland Becker vom Holzkompetenzzentrum Trier stellte ein neuartiges Tragsystem aus Eichenschwachholz vor, das insbesondere für den forst- und landwirtschaftlichen Baubereich



Marcus Kühling moderierte die dreistündige FNR-Vortragssession. Foto: Jürgen Heup

interessant ist. Sein Vortrag gab einen Einblick in die Möglichkeiten dieses bisher vernachlässigten Holzsortiments und die ökologischen Vorteile, die sich aus der Verwendung der ungetrockneten, kaum bearbeiteten Eichen ergeben. Dass das Interesse an diesem Thema groß ist, zeigte sich auch am Stand der FNR, wo Becker einige Exponate des Tragsystems ausgestellt hatte.

Dr. Mahammadshayesh Aleyssa vom ibp-fraunhofer stellte die elektrostatisch-katalytische Einbautechnik (EKE) zur Emissionsminderung bei Einzelraumfeuerungsanlagen vor. Bei über 10 Millionen Einzelraumfeuerungsanlagen dürfte die Rolle der EKE-Technologie bei der Emissionsminderung von Bedeutung sein. Prof. Dr. Sebastian Hein von der Hochschule Rottenburg gab einen Überblick über die Nutzung und Entwicklung von Wuchshüllen im Wald und mahnte die Nutzung von Lösungen aus nachwachsenden Rohstoffen an. Schließlich entspreche es auch dem Selbstverständnis einer nachhaltigen Forstwirtschaft die Anreicherung von Kunststoffen im Wald zu vermeiden. Prof. Dr. Erik Findeisen von der Fachhochschule Erfurt stellte ein optisch basiertes System zur Zustandserfassung von Waldwegen vor. Auch diese Entwicklung soll der Forstwirtschaft einige Vorteile bringen und verdeutlichte das breite und noch unerschlossene Anwendungsfeld digitaler Technologien.

Im zweiten Teil ging es um Waldbau und Klimaschutz: Wolfgang Falk von der Bayerischen Landesanstalt für Wald und Forstwirtschaft präsentierte den Teilnehmenden Ergebnisse aus dem Waldklimafonds-Projekt „Standortfaktor Wasserhaushalt im Klimawandel“ und zeigte exemplarisch die erwarteten Veränderungen der Klimaszenarien fürs Nürnberger Land auf. Nach seinen Erkenntnissen ist eine rein klimatische Beurteilung der Wasserversorgung standortkundlich unzureichend. Dr. Peter Meyer von der Nordwestdeutschen Forstlichen Versuchsanstalt stellte die Auswir-

kungen natürlicher Waldentwicklung auf Kohlenstoffspeicherung und Biodiversität vor. Die „Natürliche Waldentwicklung“ ist ein sinnvoller Baustein einer Klimaschutzstrategie, kann aber – analog zur Holznutzung – nur einen begrenzten Beitrag zum Klimaschutz leisten“, so sein Fazit. Max Fornfeist von Wald und Holz NRW gab in seinem Vortrag einen Einblick auf die Zusammenhänge zwischen Biodiversität und Kohlenstoffspeicherung in Wäldern unterschiedlicher Nutzungsintensität und unterstrich die besondere Bedeutung der Eiche auf die Biodiversität. Und welche Voraussetzungen es für eine Baumsaat mit Drohnentechnik bedarf, zeigte Martin Zink von der Schüßler und Zink GbR, der mit „Baumpaten Deutschland“ Pflanzdrohnen zur Wiederaufforstung großer Schadflächen im Thüringer Wald einsetzt.

### Raum für Workshops und Networking

Seit Jahrzehnten arbeiten Forstfrauen im Wald. Sie stärken und vernetzen sich seit über 30 Jahren bei „Frauen im Forstbereich e.V.“. Es braucht Strategien, um ein gutes Arbeitsumfeld für Frauen zu schaffen und echte Gleichberechtigung zu verwirklichen. Das Verbesserungspotential ist groß.

Lesen Sie hierzu den Bericht über den Workshop in diesem Heft.

Der Bund Deutscher Forstleute lud ein zum Workshop „Networking im Berufsverband“. Was nutzt Netzwerkarbeit um kurz- und langfristige Ziele zu erreichen? Gelernt wurde in diesem Workshop, wie mit klaren Zielen, proaktiver Teilnahme und einem langfristigen Zeithorizont erfolgreiche Netzwerke aufgebaut werden können. Entdeckt werden konnten in einem kleinen Teilnehmer:innenkreis die 8 Kernelemente eines starken Netzwerks, von Vertrauen zu Routine bis zu gemeinsamen Visionen.

### Die Zukunftswerkstatt - die „Gute Stube“ der 18. KWF-Tagung

Das Zelt der Zukunftswerkstatt war nicht zuletzt die „Gute Stube“ der 18. KWF-Tagung, die zum Beispiel unsere Pressekonferenz am Mittwochnachmittag, die Verleihung des kwf members award (siehe hierzu den Bericht in diesem Heft) sowie die Preisverleihung des GEFFA Videowettbewerb 2024 – Sichere Waldarbeit im Klimawandel – beherbergte. Die Gesellschaft für forstliche Arbeitswissenschaft e.V. (GEFFA) rief aus Anlass der 18. KWF-Tagung in Schwarzenborn dazu auf, sich mit dem Thema „Sichere Waldarbeit



Podiumsrunde mit „Rollenmodellen“ für Frauen in der Forstwirtschaft, moderiert von Nina Meyer (ganz rechts) Foto: Rita Kotschenreuther



Die Gewinner: 1. Platz Jahrgang 2022 der Forstschule Bad Segeberg (Mitte), 2. Platz Lukas Lohrbächer & Steffen Aulenbach (rechts in gelben Jacken), 3. Platz FAST Ossiach, Österreich (links), ganz rechts: Prof. Dr. Dirk Jäger, GEFFA-Vorsitzender. Foto: Andrea Teutenberg

im Klimawandel“ auseinanderzusetzen – aus unterschiedlichen Perspektiven und von unterschiedlichen Standpunkten aus – konstruktiv und gerne kritisch. Das Ergebnis sollte ein Social Media gerechter Video-Clip mit einer Länge von maximal zwei Minuten sein.

Die Gewinner sind:

- 1. Platz: Jahrgang 2022 der Forstschule Bad Segeberg,
- 2. Platz: Lukas Lohrbächer & Steffen Aulenbach
- 3. Platz: FAST Ossiach, Österreich

Die Gewinnervideos können auf Youtube oder auf unserer Web-

site: GEFFA-Videowettbewerb – KWF 2030 (kwf-online.de) angesehen werden.

Und nicht zuletzt beherbergte die Zukunftswerkstatt die festliche Verleihung der **Förderpreise der Sattelmühle-Stiftung** am Freitagvormittag.

Natur schützen. Leben erhalten. Diesem Leitgedanken folgend ist die Förderung von Wissenschaft, Forschung und Bildung im Rahmen des Naturschutzes, der Landschaftspflege und Forstwissenschaften der Zweck der gemeinnützigen Sattelmühle-Stiftung. Der Preis zeichnet Arbeiten in den 3 Kategorien Bachelor- und Masterarbeit sowie Dissertation

aus und soll als Ansporn für herausragendes wissenschaftliches Arbeiten in den Forstwissenschaften dienen. Am 21. Juni wurden die Förderpreise verliehen.

Die Preisträgerinnen und Preisträger des Jahrgangs 2024 sind: Paulina Eisenberg, in der Kategorie Bachelorarbeit Katja Kröner, in der Kategorie Masterarbeit und Dr. Tristan Eckerter, für seine Dissertation

Schirmherrin der Förderpreise der Sattelmühle-Stiftung war auch im Jahrgang 2024 Frau Malu Dreyer, Ministerpräsidentin von Rheinland-Pfalz.

Den Festvortrag hielt Prof. Dr. Christian Ammer, Professor für Waldbau und Waldökologie der gemäßigten Zonen an die Universität Göttingen „Zum Wohle aller – Gedanken zur Multifunktionalität von Wäldern“. Diesen Festvortrag beendete er mit einem starken Appell an die Notwendigkeit eines suffizienten Handelns, also der Notwendigkeit eines sparsamen und maßvollen Umgangs mit unseren natürlichen und endlichen Ressourcen.



Strahlende Preisträgerinnen und Preisträger im Kreise von Mitgliedern des Vorstandes und des wissenschaftlichen Beirats der Sattelmühle-Stiftung. Foto: Karin Seitz

# Neuheitenprämierung auf der 18. KWF Tagung

Stefan Meier, KWF e.V.

2022 wurde der frühere Neuheitenpreis des KWF überarbeitet. Daraus wurde der „**kwf members award**“ mit dem Ziel, wegweisende Innovationen in der Forstbranche hervorzuheben und in der Kommunikation zu unterstützen.

Die Prämierung der Innovationen wird vom Kuratorium für Waldarbeit und Forsttechnik e.V. (KWF) ausgerichtet. Die Nominierung erfolgt durch Expertinnen und Experten der KWF Geschäftsstelle, die Prämierung und das war eine der Neuerungen, durch Mehrheitsentscheid der KWF Mitglieder.

Zur Teilnahme zugelassen sind alle Hauptaussteller der jeweiligen Veranstaltung. Die Teilnahme ist freiwillig und mit keinen zusätzlichen Kosten verbunden.

Zugelassen sind Produkte aus den nachstehend aufgeführten Sachgebieten:

- Waldbegründung und Waldpflege
- Waldschutz
- Holzernte und Holzbringung
- Rundholzlagerung
- Waldwegebau und Waldwegeerhaltung
- Transporttechnik
- Holzaufarbeitung auf Rundholzplätzen
- Holzbearbeitung
- Brennholz- und Verbrennungstechnik
- Baum- und Landschaftspflege
- Kultur- und Kommunaltechnik
- EDV, Vermessung, Informationsmanagement und Telekommunikation im Forst
- Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz

## Bewertung / Richtlinien

Mit einem „**kwf members award**“ können Produkte mit neuer Konzeption ausgezeichnet werden, bei denen sich die Funktion entscheidend geändert hat und / oder durch deren Einsatz ein neues Verfahren ermöglicht oder ein bekanntes Verfahren wesentlich

geändert und verbessert wird. Für die Auswahl entscheidend sind die zu erwartenden Auswirkungen auf den Gebrauchswert, auf die Betriebswirtschaft, den Arbeitsschutz, die Umwelt und die Energiesituation.

Aus den fristgerecht eingereichten Anmeldungen werden die aussichtsreichsten von der Expertinnen und Experten des KWF ausgewählt und für die Vergabe eines „**kwf members award**“ nominiert.

Die erfolgreichen Anmelder, die diese erste Hürde genommen haben, werden über die Nominierung ihres Produktes informiert und erhalten Gelegenheit, ergänzende ausführliche Bewerbungsunterlagen für die Preisträgerentscheidung nachzureichen.

Aus den nominierten Kandidaten wählen dann alle KWF Mitglieder mittels Mehrheitsentscheid die Preisträger aus. Hierdurch ist es möglich, dass aus einem Sachgebiet mehr als ein Produkt ausgewählt wird, aus einem oder mehreren anderen eventuell auch keines.

## Der „**kwf members award**“ auf der 18. KWF-Tagung

Anlässlich der 18. KWF-Tagung wurde der „**kwf members award**“ zum zweiten Mal verliehen.

31 Unternehmen hatten sich mit teilweise mehreren Anmeldungen beteiligt. 49 Produkte wurden schließlich nominiert. Diese Nominierung ist schon eine Auszeichnung an sich und darf ein Jahr in der Werbung verwendet werden.

Ein Drittel der nominierten Produkte stammen aus dem Bereich der motormanuellen Holzernte oder deren Unterstützung.

Stark vertreten sind auch Produkte aus dem Bereich der Akku-Technik und Akku-Logistik.

Dem Bereich der maschinellen Holzernte sind 11 Nominierungen zuzuordnen.

Weitere 11 Nominierungen stammen aus dem Bereich mecha-



Foto: KWF

nischer Schutz von Forstpflanzen. Auffällig oft hierbei der Aspekt der biologischen Abbaubarkeit der Produkte oder deren Wiederverwendung.

Die übrigen Produkte stammen aus den Bereichen IT, Vermessung und Forstplanung.

Aus den nominierten Produkten wählten die Mitglieder des KWF schließlich 10 Produkte aus, die mit dem „**kwf members award**“ prämiert wurden.

Die Nominierung, wie auch die Prämierung, beinhaltet keine Gebrauchs- oder technische Prüfung, wie etwa der FPA oder Test - Prüfung des KWF.

## Prämiert wurden:

- **EDER Presswerkzeug mit Sicherheitskauschen der EDER Maschinenbau GmbH**

Das hydraulische Presswerkzeug ist ein mobile Lösung, um eine normkonforme Pressverbindung für Stahlseile im Bereich von 8-16 mm herzustellen. Die Sicherheitskausche schützt sowohl die Seilendverbindung, als auch die Hände beim Seilausziehen.

- **IBC 3.0 für John Deere Rückzüge der Nuhn GmbH & Co. KG**

Der Fahrer muss die Auslegerspitze des Kranes nicht mehr manuell



Foto: DLV

von Punkt A nach Punkt B steuern – stattdessen bewegt sich der Kran mit dem Greifer durch einmaliges Drücken einer Taste automatisch von Punkt A nach Punkt B.

• **Vertex Laser GEO 2 der Haglöf Sweden AB**

Das neue Vertex Laser Geo 2 kann jetzt auch berührungslos Durchmesser in verschiedenen Höhen erfassen. Damit lassen sich sowohl eine Höhe für einen bestimmten Durchmesser, als auch für eine bestimmte Höhe der Durchmesser erfassen.

• **Stihl HEXA System der STIHL AG & Co. KG**

Wenn auch nicht mehr ganz so neu, ist das Stihl HEXA System eine gute Weiterentwicklung. Durch die innovative Form der Sägezähne ist die Rapid Hexa Sägekette mit ihrer hohen Schnittleistung ideal für die professionelle Forstwirtschaft und Holzernie. Sie überzeugt durch ihre konstant hohe Schnittqualität.

• **Spillwinde/ Hilfswinde SP 1000 der Forstreich GmbH**

Forstreich präsentierte auf der KWF-Tagung die erste (Akku) Spillwinde mit Funksteuerung. Dadurch entfällt das lästige Konzentrieren und Ziehen am Seil. Der Bediener kann sich frei bewegen und in die optimale und sicherste Position begeben. Die Gangum-

schaltung erfolgt ebenso bequem per Fernbedienung.

• **Precision Satellitenortungstechnologie RTK-GNSS der Komatsu Forest GmbH**

Die neue RTK-GNSS-Technologie ermöglicht nun eine Lokalisierung von Forstmaschine und Kranspitze mit einer Toleranz von nur wenigen Zentimetern.

• **Pfanzelt Containerpflanzmaschine Plantomat Flex PM der Pfanzelt Maschinenbau GmbH**

Die Pflanzmaschine ist mit einer hydraulisch angetriebenen Fräzscheibe ausgestattet um das Pflanzbeet vorzubereiten. Danach wird ein Pflanzloch vorbereitet und nach dem Setzen der Pflanze wird diese mittels einer hydraulisch betriebenen Vorrichtung angeedrückt. Die Containerpflanzmaschine pflanzt teilautomatisiert, wobei der Bediener das Fahren und Positionieren des Moritz übernimmt. Der Pflanzvorgang selbst erfolgt komplett automatisch.

• **Akku Motorsäge 542i XP der Husqvarna Deutschland GmbH**

Die Husqvarna 542i XP ist die weltweit erste Akku-Kettensäge mit Fliehkraftkupplung. Sie bietet die Kontrolle und das Verhalten einer benzinbetriebenen Säge bei gleichzeitigem Komfort einer Akku-Säge. Die Kupplung ermöglicht sanftere Starts und Stopps,

sorgt bei jedem Schnitt für einen kräftigen Anschub und verbessert die Effizienz bei Stopp- und Startsequenzen.

• **TEC Drive mit Weigh und AHPLS der EPSILON Kran GmbH**

Das Ladegut wird während der Kran-Bewegung vollautomatisch gewogen, so wird das Gewicht der LKW-Ladung ermittelt und eine Überladung vermieden. Smart Control und der automatische Hubkraft-Boost komplettieren die neue Kransteuerung.

• **Berührungsloses Schnittschutz System DSES für INFACO Akkustabschere F3020 der INFACO Deutschland Albrecht GmbH**

Das berührungslose Schnittschutz System von INFACO DSES Contactless erzeugt einen virtuellen Sicherheitsbereich um den Schneidkopf der INFACO Astschere. Das System verwendet fortschrittliche Sensortechnologie um Hand oder Finger zu erkennen und stoppt den Schneidvorgang automatisch, bevor es zu gefährlichen Situationen / Verletzungen kommt.

Die diesjährigen Preisträger wurden am Ende des ersten EXPO Tages im Rahmen einer kleinen Feierstunde bekanntgegeben und die prämierten Produkte der Öffentlichkeit vorgestellt.

# Forstfrauen: gestern - heute - morgen

Elfi Raunecker und Rita Kotschenreuther

**Der Verein „Frauen im Forst“ (kurz: FIF) lud auf der 18. KWF-Tagung in Schwarzenborn zu einer Gesprächsrunde in die Zukunftswerkstatt auf dem Ausstellungsgelände ein**

In angenehmer Atmosphäre wurde unter Moderation von Nina Meyer (PR-Beraterin Forst) mit Besucherinnen und Besuchern (20) sowie Vereinsfrauen (13) ein bunter Themenstrauß – nicht nur für Frauen – sachlich und emotional diskutiert.

Zu Beginn zeigte Dr. Birgit Homann in einem Vortrag auf, wie sich die Arbeit für Frauen im Forst über die Jahrzehnte entwickelte. Ein Forststudium für Frauen und Arbeit in der Forstverwaltung waren zunächst undenkbar. In den 70-iger Jahren fand man Frauen im Wald weiterhin lediglich als Kulturfrauen – bei körperlich schwerer Arbeit – eingesetzt, und der Förster war ein stattlicher Mann mit Bart, Hund und Gewehr, der gedient hatte.

In den 80-iger Jahren, nach Gründung der Fachhochschulen, kamen langsam und zögerlich Frauen mit Pioniergeist in alle Ebenen der Forstverwaltungen, wobei eine Frau in höherer Position nach wie vor selten war.

**Heute** sind Frauen in allen Forstbereichen, bei der Waldarbeit, als Unternehmerinnen und Försterinnen bundesweit anerkannt und beruflich unterwegs. Hierzu erzählten 5 Frauen unterschiedlichen Alters kurz über ihre Erfahrungen im Forstbereich (Gleichstellungsbeauftragte, Unternehmerin, Betriebsleiterin, Berufseinsteigerinnen).

Doch der Frauenanteil in diesen Berufssparten ist im Verhältnis zu den Männern und zu den Zahlen der Studienabgängerinnen immer noch auffallend gering. Woran liegt das und wie können in Zeiten des Fachkräftemangels besonders Frauen oder auch Menschen mit Teilzeitarbeitswunsch

motiviert werden, in den Forstberuf einzusteigen?

Auf welche Haltung treffen Frauen im Forst? Gerade dieses Thema wurde intensiv bearbeitet, auch indem frauenfeindliche oder -abwertende Sprüche aufgegriffen wurden, die Frauen schon zu hören bekommen hatten.

Hierbei ergab sich ein kleines Quiz, wie lange diese Äußerungen wohl zurücklagen. So wurde klar, dass selbst in jüngster Zeit Frauen unverhohlen mit solcherlei Worten verletzt wurden. Die Frage wurde besprochen, was als übergriffig bewertet wird. Wie begegne ich solchen Übergriffen? Einig war man sich, dass der Punkt, ab dem Übergriffigkeit empfunden wird, individuell unterschiedlich ist – eben ab dann, wenn frau sich unwohl fühlt.

Um sich entsprechend zu wappnen wurden zum Abschluss Szenen geprobt bzw. vorgeführt, die typische Vorkommnisse aufzeigten. An einprägenden Beispielen konnten alle Teilnehmenden Einblick in das Thema „Übergriffigkeit“ bekommen. Ein Seminar zur Selbstbehauptung und Selbstverteidigung bei der letztjährigen Bundestagung hatte dazu beigetragen, mögliche Reaktionen nun praktisch vorzustellen.

Die Wünsche für die **Zukunft** sollten gerade für Führungskräfte und Menschen an Personalentscheidungspositionen ein wichtiger Hinweis sein:

Es sollte mehr Jobsharing ermöglicht und Gleitzeit eingerichtet werden. Die Geschlechter im Beruf unterscheiden sich nicht durch das fachliche Wissen, sondern es sind unsere unterschiedlichen „Umgangsformen“ im Miteinander! So wurde der Wunsch nach einem wertschätzenden Umgangston, einer offenen Kommunikation unter Zulassen von Emotionen und der Toleranz jedes Individuums geäußert. Jedes Pro-

blem sollte ernst genommen werden, jede Fragestellung soll ohne Schutzpanzer möglich sein. Individualität bereichert jedes Team. Pflichtseminare zur Handhabung von Ausgrenzung, Mobbing, nicht wertschätzenden Äußerungen sowie „rauen“ Umgangsformen sollten für Studierende, aktive Förster und insbesondere für Führungskräfte angeboten werden. All dies soll dazu führen, dass Frauen sich im Forstberuf wohlfühlen und nicht abgeschreckt werden. Als Hilfestellung in „Notsituationen“ können sich Betroffene an ihre Personalräte, Gleichstellungsbefragten oder an FIF wenden.

Wichtig weiterhin wäre ein aktives Anwerben von Frauen für den Forstberuf.

Es war ein Novum auf dem KWF-Gelände eine solche sozio-psychologische Veranstaltung anzubieten, die zudem Frauen wie Männer einband und ganz persönliche Erfahrungen sichtbar machte.

Mit einem Schlusswort und einem Zitat von Pippi Langstrumpf als Mutmacher beendete Moderatorin Frau Meyer die sehr gelungene Veranstaltung: „Das hab´ ich noch nie gemacht, das wird bestimmt gut!“



Foto: Rita Kotschenreuther



Christian Knobloch, KWF e.V.

Traditionell besteht die KWF-Tagung, die in diesem Jahr vom 19.-22. Juni in Schwarzenborn stattfand, aus dem Dreiklang EXPO, Exkursion sowie der eigentlichen Fachtagung. Darüber hinaus finden ebenso Sonderschauen statt, von denen die diesjährige Sonderschau Campus Forst gewissermaßen ein Novum war. Als Bühne für die forstlichen Forschungseinrichtungen sowie für innovative Projektergebnisse ermöglichte sie Kenntnisgewinn über den Stand der forstlichen Forschung, ihrer breitgefassten thematischen Ausrichtung sowie der wissenschaftlichen Projektstätigkeit allgemein. Bislang war dies auf der KWF-Tagung als weltgrößtes Forsttechnik und Waldarbeitsevent nur vereinzelt wahrnehmbar, da vorrangig etablierte Produkte und Verfahren präsentiert wurden. So war es möglich, die Projektarbeit und die Ergebnisse der Forschungseinrichtungen in Zusammenarbeit mit Forschungs- und Industriepartnern geballt und gebündelt wahrzunehmen und zu entdecken. Die auf der Sonderschauffläche befindliche „Zukunftswerkstatt“, eine bewährte Vortragsreihe innovativer Themen, galt zudem als

Diskussionsplattform und stellte eine gelungene Bereicherung der Sonderschau dar.

Die Sonderschau Campus Forst der diesjährigen KWF-Tagung war unmittelbar am Eingang West gelegen. Auf über 3200 Quadratmeter Präsentationsfläche konnte die „Wissenschaftswiese“ über drei weithin sichtbare Zugänge“ betreten werden. Zwischen ihnen machten auf einer Banderole der Umzäunung die wesentlichen Exponate der einzelnen Forschungseinrichtungen auf eine Entdeckung neugierig. Das Schaufenster der forstlichen Forschungseinrichtungen entstand mit Unterstützung der Fachagentur für Nachwachsende Rohstoffe e. V. (FNR) und zeigte eindrucksvoll, wie heute auf die Probleme der Forstwelt reagiert und damit die Forstwelt von morgen gestaltet wird.

Meist betrat der Messebesucher die Sonderschau Campus Forst vom Eingang West kommend. Hier präsentierte sich zunächst die Hochschule für nachhaltige Entwicklung Eberswalde mit vielseitigen und spannenden Projekten mehrerer Professuren, so zu den Potentialen von Digita-

len Zwillingen von Wäldern, der KI-basierten Poltervermessung mit Smartphone, der Holzforschung mit Computertomographie oder auch der Herstellung von bindemittelfreien Rindenholzplatten durch Pressung. Hauptansprechpartner war Prof. Dr. Cremer des Fachgebietes Forstnutzung und Holzmarkt. Unter den jungen Besuchern gab es hier auch großes Interesse an den Studiengängen der Hochschule.

Gegenüber konnte die Zukunftswerkstatt betreten werden, die unter der Regie von Dr. Kastenholz ein vielseitiges Vortragsprogramm auf die Bühne holte, welches zahlreiche Messebesucher anlockte. Hier gab es zahlreiche Verknüpfungspunkte mit der Sonderschau, denn die Akteure der Hochschulen saßen auf dem Podium der Zukunftswerkstatt, die FNR stellte in einer zweistündigen Veranstaltung wesentliche Förderprojekte vor, die Diskussionen der Zukunftswerkstatt wurden nach der Redezeit auf den jeweiligen Ständen der Sonderschau Campus Forst fortgeführt.

Schräg gegenüber der Zukunftswerkstatt präsentierte sich das KWF selbst als Projektpartner

mit beeindruckenden 12 laufenden Entwicklungsprojekten. So konnte zum Beispiel das Projekt Outreach, in dem ein 30 m Kran einer Fäll-Vorrückemaschine für die vollmechanisierte Holzernte in Beständen mit 40 m Rückegassenabstand entwickelt wird, anhand eines funktionstüchtigen Demonstrators sowie einer eindrucksvollen Videoanimation vorgestellt werden. Für großes Interesse sorgte zudem die App Waldklick, mit der umfangreiche Bestandesdaten für Kleinwaldbesitzer eingesehen werden können. Als Ansprechpartner agierten Frau Dr. Mayer und Herr Dr. Knobloch vom KWF. Teil des „KWF-Projektzertes“ war die Präsentation des „European Chainsaw Certificate“ (ECC), es wurde durch zahlreiche Mitglieder des EFESC unterstützt.

Im weiteren Verlauf präsentierte sich die FH Erfurt mit dem Bündnis „Holz-21-regio“. Hingucker des aus zwei Pavillons sowie eines Präsentationsanhängers gebildeten Atriums war der Roboterhund Spot, der künftig autark für Bestandeserkundung und Jungwuchspflege trainiert werden soll. Zudem wurde das beeindruckende, funktionstüchtige Testfahrzeug zur vollautomatischen Wegezustandserfassung im Projekt „Contura“ präsentiert. Auch hier gab es großes Interesse an den Studiengängen der Hochschule. Hauptansprechpartner waren hier Prof. Dipl.-Ing. Findeisen, aber auch Herr Prof. Dr. Jüngel sowie seine Kollegin Frau Prof. Dr. Schönfeld.

Auch die Uni Freiburg präsentierte sich mit zahlreichen spannenden Forschungsprojekten, einer eindrucksvollen Drohne zur Laserscan-Datenaufnahme von Wäldern sowie der Bandbreite an Studienmöglichkeiten. Hauptansprechpartner war hier Dr. Fillbrandt, Dekanatsmitarbeiter der Uni Freiburg.

Nebenan präsentierte sich die Hochschule Rottenburg mit sieben forstlichen Professuren in an nähernder Gesamtheit aus Lehre und Forschung. Forstpolitische, jagdliche sowie internationale Forstprojekte, Holznutzungs-, Holzenergetische und waldbau-



Das „KWF-Projektzelt“ zeigte eindrucksvoll, in welcher Projektvielfalt das KWF an der forstlichen Forschung beteiligt ist. Foto: KWF



Die FH Erfurt repräsentierte sich mit mehreren Einzelpavillons, einer großen studentischen Belegschaft und Roboterhund „Spot“. Foto: KWF



Die Forstliche Versuchs- und Forschungsanstalt Baden-Württemberg zeigte eindrucksvoll, wie die Submeterpositionierung unter Waldbedingungen gelingen kann. Foto: KWF

liche Projekte wurden vorgestellt. Darunter wurden auch viele Exponate und Anschauungsobjekte mitgebracht, so unter anderem Wuchshüllen aus nachwachsenden Rohstoffen, die an der Hochschule Rottenburg entwickelt wurden. Hauptansprechpartner war hier Prof. Dr. Pelz.

Neben den forstlichen Forschungseinrichtungen präsentierte sich auch die Fachagentur für Nachwachsende Rohstoffe e. V. (FNR) als zentraler Ansprechpartner für Fragen rund um die Förderung und Projektunterstützung auf der Sonderschau. Um den Messebesuchern das Handeln und Wirken der FNR, die als Projektträ-

ger des BMEL agiert, plausibel zu machen, wurden zahlreiche Forschungsprojekte, teils auch durch die Akteure und ihre mitgebrachten Demonstratoren, selbst vorgestellt. Hauptansprechpartner waren hier Frau Wildermann, Herr Heup sowie Herr Kühling.

Im weiteren Verlauf präsentierte sich die Forstliche Versuchs- und Forschungsanstalt Baden-Württemberg mit einem spannenden Demonstrator zur Submeterpositionierung unter Forstbedingungen. Seit vielen Jahren versprechen wirtschaftliche Anbieter Submetergenauigkeit bei der Maschinenpositionierung, im Waldeinsatz werden



Die TU Dresden, Prof. f. Forsttechnik brachte einige innovative Prototypen mit: einen im Hintergrund ersichtlichen Flachlandseilkran, einen Laubholzharvesterkopf sowie eine Fällraupe. Foto: Heike Günther, TU Dresden.



Die HAWK Göttingen zeigte mit dem Autonomous Mobile Robotics Lab, wie Robotik unter Waldbedingungen für forstliche relevante Anwendungen genutzt werden kann. Foto: KWF

aber Abweichungen von mehreren zehn Metern festgestellt, die zum Beispiel ein Wiederauffinden einer Rückegasse unmöglich machen. In Zusammenarbeit mit dem Fraunhofer-Institut für Integrierte Schaltungen IIS und weiteren Partnern konnte auf der Sonderschau Campus Forst gezeigt werden, wie es gelingen kann, diesen Quantensprung zu vollziehen. Hauptansprechpartner war hier Dr. Staudenmaier.

Auch die TU Dresden stellte sich mit zahlreichen forsttechnischen Entwicklungen vor, die als Prototypen gezeigt werden konnten. Viel Interesse rief das gänzlich neuentwickelte Laubholzharvesteraggregat, aber auch die Fällraupe – eine Forstraupe mit einem Fällkopf, der die motormanuelle Fälltechnik rasch und vollautomatisiert und damit für den Waldarbeiter sicher ausführt – hervor. Eindrucksvoll war auch der eigens durch Mitarbeiter des Landesbetrieb Brandenburg aufgestellte Moorseilkran, der auch anhand von Videopräsentationen zeigte, wie unerreicht schonend man mit einem Seilkran in der Ebene Forstwirtschaft betreiben kann. Hauptansprechpartner war der inzwischen pensionierte Prof. Erler, Prof. f. Forsttechnik.

Ebenso beeindruckend waren die Exponate der Hochschule für angewandte Wissenschaft und

Kunst Göttingen (HAWK), Professur für Robotik und Embedded Systems. Hier wurden Versuchsträger vorgestellt, die mit allerlei Sensorik ihre Umgebung selbst erkunden und sich anschließend anhand ihrer Datengrundlage selbst orientieren vermögen. Sie sind die Grundlage, um in Zukunft autark agierende Robotersysteme zur Pflanzung und Inventarisierung, aber auch zum bodenschonenden Holztransport zu ermöglichen. Ansprechpartner war hier Prof. Linkugel.

Den weitesten Anfahrtsweg zur Sonderschau Campus Forst hatte die FH Bern aus der Schweiz, die dafür umso interessantere Entwicklungen präsentierte: Per Smartphone kann eine trainierte KI-Anwendung Schlaglöcher auf Waldstraßen erkennen, vermessen und Vorschläge zum Instandhaltungsaufwand benennen. Ein weiteres Projekt zielt auf die Optimierung von Seilkraneinsätzen ab, in diesem sie als Digitale Zwillinge betrieben und analysiert werden. Eine weitere App ermöglicht anhand von Lidardaten die Umsetzung einer umfangreichen Bestandeskartierung, die Grundlage der Waldbewirtschaftung bietet. Hauptansprechpartner hier waren Prof. Dr. Rosset sowie Dr. Starke.

Das Zentrum Wald-Folz-Holz, die forstliche Forschungsschnittstelle der TU München, des LWF,

der Hochschule Weihenstephan-Triesdorf (sowie unterstützt durch die Forstschule Lohr) präsentierte in einem großen Präsentationszelt eine große Bandbreite forstlicher Inhalte: Die Wiederbewaldung mit Drohnensaat, ein Trage-/Trinksystem bei der Waldarbeit, Laserscanmethoden, Harvesterköpfe zum Entrinden, jagdliche und forstpolitische Forschungsprojekte sowie Lehrangebote, die hier ebenso von großen Interesse waren. Ansprechpartner des Zentrum Wald-Forst-Holz waren Dr. Schaller und Herr Hiller.

Für die Besucher der Sonderschau stand daher das anschauliche „Erleben“ im Vordergrund der Erkundung der Sonderschau. Es wurden zahlreiche Vorführungen sowie Mitmachaktivitäten angeboten. Zudem konnten funktionstüchtige große und kleine Forstmaschineninnovationen, automatisierte Demonstratoren und Prototypen, autarke Roboter und Drohnen, Digitale Zwillinge und virtuelle Wälder entdeckt und ihre Verwendungen im Praxiseinsatz erkundet werden. Wer tiefgründiger in die Projektinhalte einsteigen mochte, für den standen wissenschaftliche Poster, anschauliche Videopräsentationen sowie natürlich die konkreten Projektbearbeiter als Ansprechpersonen zur Verfügung.

# Sonderschau „Follow the Timber“

Alexander Kaulen, Volker Labudda, KWF e.V.

Sie war nicht nur ein Highlight der 18. KWF-Tagung, sondern auch ein wichtiger Meilenstein des Forschungsprojektes „CO<sub>2</sub>ForIT“.

Selbst an den Regentagen profitierten wir - wie unsere zahlreichen Besucher - von der attraktiven Lage unserer Sonderschaufläche am Stand S1-245 in einem lückigen Bergahornbestand und ihrer guten Wegeanbindung oberhalb des Westeingangs.

Vor der großen LED-Wand mit Sitzgelegenheiten hielten viele Besucher inne. Dort spielten wir ein von uns speziell für die Sonderschau gedrehtes Video, verschiedene Videos zur Holzbereitstellungskette, sowie ein Video der FVA Baden-Württemberg über ihr Forschungsprojekt „DiGeBaSt“ in Dauerschleife ab. Ausgesprochene Publikumsliebliche waren dabei die historischen Filme, die vor Augen führten, wie hart die Waldarbeit noch vor 60 Jahren war, und wie die Forsttechnik sie veränderte.

## Technik und Verfahren zur Verfolgung von Rohholz

Räumlich daneben hatten wir ein Stammholzpolter sowie zur besseren Begutachtung einzeln nebeneinander am Boden liegende Buchenstämme arrangiert. An diesen, ergänzt durch drei Vitrinen im Zelt mit den entsprechenden Werkzeugen, demonstrierten wir die verschiedenen Verfahren zur Markierung des Rohholzes, von historisch bis hochaktuell. Die Latschbacher GmbH aus Österreich präsentierte ihr neuestes Markierungsverfahren. Erst im März 2024 hatte sie, gemeinsam mit dem Laubholzsägewerk Wibebe GmbH in Österreich, kombinierte Markierungsplättchen mit Beschriftung, Barcode und integriertem RFID-Transponder in die Praxis eingeführt. Die Abteilung Waldnutzung der FVA BW stellte unweit des Polters ihr Forschungsprojekt „DiGeBaSt“ vor, das einen

digitalen Fingerabdruck der beiden Schnittflächen des Stammabschnitts erzeugt. Neben ihrem Video und Plakaten stellten Herr Dr. Sauter und seine Mitarbeiter dabei auch den aus dem Harvesteraggregat ausschwenkbaren Arm mit Kamera aus.

Im großen Zelt zeigten wir die Ausstellung der Markierungswerkzeuge, der „smarten Motorsäge“ unserer Projektpartner IFOS und Stihl und das absolute Highlight unserer Sonderschau, ein 3x3m großes Modell eines Waldes. Auf einer Rückegasse standen dort Modelle der Forstmaschinen, an der Straße ein Holz-LKW und schließlich ein Sägewerk. Mit Lichtsignalen an den Maschinen und auf großen Bildschirmen wurde anschaulich dargestellt, daß ihre „Digitalen Zwillinge“ in der Holzbereitstellungskette virtuell miteinander verbunden sind und wie sie zielgerichtet miteinander kommunizieren: Der Harvester fällt einen Baum, arbeitet ihn zu Stammabschnitten auf, generiert dabei Holzdaten und gibt diese schließ-



Die „smarte Motorsäge“ unserer Partner IFOS und Stihl im Projekt „CO<sub>2</sub>ForIT“ und dessen Vorgängerprojekt „Smart Forestry“. Bild: KWF



Die historischen Filme über die Waldarbeit erfuhren besondere Aufmerksamkeit. Im Vordergrund: Polter und Einzelstämme. Bild: KWF



Frank Heinze (RIF) erklärt an dem großen Wald-Modell die digitalisierte Holzbereitstellungskette. Bild: KWF



Besuch der japanischen Delegation vor dem großen Wald-Modell. Bild: KWF

lich direkt an den Forwarder weiter. Der Forwarder rückt das Holz, erzeugt dabei ein Polter, nicht nur physisch sondern gleichzeitig auch dessen „Digitalen Zwilling“, ordnet die Daten des Stammabschnitts diesem zu und legt sie darin ab, ergänzt um die Polterdaten. Diese werden anschließend weitergereicht an den Verkauf, den Holz-LKW und schließlich an das Sägewerk. Im Modell wurde dies Schritt für Schritt an den Stationen und auf den Bildschirmen gezeigt. Selbst die Markierung des Stammabschnitts mit einem RFID-Transponder sowie Umwelt- Sensoren im Wald konnten in dem Modell umgesetzt werden. Dazu wurden die Kollegen unserer Projektpartner RWTH Aachen, Materna und

RIF niemals müde, den Besuchern dies alles vorzuführen und zu erklären. Ein großes Dankeschön für diese großartige Leistung.

Ein besonderes Highlight war der Besuch der japanischen Delegation, bestehend aus Vertretern des Ministeriums für Landwirtschaft, Fischerei und Forsten, verschiedenen Firmenvertretern und Forschungsanstalten. Nach der exklusiven Führung über die Sonderschaufläche tauschten wir uns beim gemeinsamen Abendessen mit nordhessischen Spezialitäten über die Besonderheiten unserer Waldarbeit aus.

Ein Aspekt dieser Sonderschau sei hier hervorgehoben: Das Netzwerken. An allen vier Tagen wurde im Rahmen von „Follow the

Timber“ intensiv genetzt, indem Personen zusammengeführt, Projektideen und fachliche Anforderungen ausgetauscht, Kooperationen geschlossen, Verträge ausgehandelt und fachliche Diskussionen geführt wurden. Alte Bekannte haben sich wieder getroffen und neue Verbindungen hergestellt.

**Projektförderung:**  
Das Vorhaben wird vom Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz über seinen Projektträger, das Deutsche Zentrum für Luft- und Raumfahrt (DLR) gefördert (Förderkennzeichen 01MN23017G)

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages



# Sonderschau „Integriertes Waldbrandmanagement“

Bernd Heinrich, KWF e.V.

Um aktuell wichtige Themen vertiefend darzustellen, ergänzt das KWF zusätzlich zur Exkursion und dem Fachkongress diese auf der EXPO mit Sonderschauen. Die Sonderschauen sind deshalb ganz klar auf die Wissensvermittlung konzentriert. Hierzu wird jeweils ein Team bestehend aus Wissenschaft und Forschung sowie Forstpraktikern zusammengestellt, das z. T. durch Aussteller mit relevanter Technik ergänzt werden kann. Zudem werden, sofern möglich, wesentliche Inhalte der Sonderschau mit praxisnahen Live-Demonstrationen begleitet.

In der Sonderschau „Integriertes Waldbrandmanagement“ waren die Ziele, zum Ersten das Thema erstmalig einem breiten Publikum vorzustellen und bewusst zu machen. Zum Zweiten die Vielzahl der mit diesem Thema zwingend verbundenen Partner (Förster, Feuerwehr, Rettungsdienste, Bergwacht und THW, etc.) zu visualisieren und inhaltlich zu thematisieren. Gleichzeitig sollte

die interne Zusammenarbeit der Partner gestärkt werden.

Darüber hinaus wurden die Themen vor, während und nach dem Waldbrand angesprochen sowie die zwei Spezialthemen „Löschen auf munitionsbelasteten Flächen“ und „Löschen mit wenig oder ohne Wasser“.

Grundsätzlich lässt sich festhalten, das statistisch gesehen, ca. 97 % der Waldbrände kein Problem darstellen, die restlichen 3 % aber mit erheblichen Risiken, Schäden und enormen Kosten einhergehen. Letzteres ist unter anderem den unterschiedlichen Zuständigkeiten auf Seiten der Partner geschuldet (Bund, Land, Landkreis, etc.) bzw. dass hierfür noch keine bundesweit einheitliche Koordinierung existiert. Im Gegensatz dazu sind bereits Schulungsmodule, Schulungsmaterialien sowie Ausbildungseinrichtungen und auch entsprechende Verfahren und Technik vorhanden. Zudem ist man sich im Kreise der Experten weitestgehend einig da-

rüber, wie mit dem Thema Waldbrand idealer Weise umzugehen ist, daher rührt auch der Begriff „Integriertes Waldbrandmanagement“. Hier kann nur ein integrativer Ansatz zielführend sein, der alle notwendigen Partner einbindet und gleichzeitig die Organisation und Koordination der Einsatzkräfte verbessert. Allein den aktuellen Kenntnisstand zu vermitteln, ein Bewusstsein für die Thematik zu schaffen sowie die strukturellen Probleme bei der Organisation und Koordination der eingebundenen Kräfte zu überwinden, stehen einer flächendeckend erfolgreichen Umsetzung noch entgegen.

Zudem ließ sich feststellen, dass das Thema einigen Försterrinnen und Förstern sehr wohl präsent war, andere hingegen das Thema für sich nicht für relevant hielten. Das liegt zum einen sicher daran, dass die Bundesländer bisher unterschiedlich stark betroffen waren bzw. in einigen Bundesländern Waldbrand bereits seit län-



Bild 1-2: Vernetzung der Partner. Foto: KWF





Bild 3-4: Live-Demonstration Waldbrandbekämpfung mit wenig Wasser. Foto: KWF

gerem ein Thema ist, während andere Bundesländer bisher kaum davon betroffen waren. Aufgrund der aktuellen klimatischen Entwicklungen ist jedoch davon auszugehen, dass das Thema künftig für alle Bundesländer eine Relevanz bekommen wird, wenn auch sicher in unterschiedlicher Ausprägung.

„Das Fernziel ist es vor die Lage zu kommen, denn nur so kann Waldbrand wirklich bekämpft werden, Prävention ist das Ziel! Ein Feuer mit einer Flammenhöhe von mehr als 3 m kann man nicht mehr effektiv löschen, hier ist nur noch die Abmilderung größerer Schäden (Objektschutz) möglich, deshalb ist die Prävention so wichtig.

Ziel ist es das Waldbrandrisiko so weit als möglich durch waldbauliche Maßnahmen zu reduzieren wie z. B. die Anlage von Mischwäldern, das Anlegen von Laubholzriegeln in Nadelholzreinbeständen, Anlage von Brandschutzschneisen sowie die Waldrandgestaltung entlang der Waldwege zum Offenhalten dieser wichtigen Zugewun-



Bild 5-6: UAV mit Sensortechnik und Kamera und übertragenes Wärmebild der UAV auf dem Monitor. Foto: KWF

gen und last but not least bei Bedarf die Reduktion der Brandlast auf der Fläche. ...“ so Alexander Held, Feuerökologe am EFI und fachlicher Leiter der Sonderschau.

Darüber hinaus ermöglicht die Kombination aus gut geschulten Einsatzkräften mit der richtigen Technik und den richtigen Verfahren im Zusammenspiel mit modernster Technik, wie z. B. die Brandfrüherkennung mittels Sensorik und UAVs (Drohnen), einen schnelleren und gezielteren Einsatz der Kräfte vor Ort. Letzteres wird im Hinblick auf den jetzt

schon deutlich spürbaren demografischen Wandel ebenfalls an Bedeutung zunehmen. Zudem ermöglicht eine schnelle Früherkennung die Möglichkeit Entstehungsbrände gezielt einzudämmen und dadurch erhebliche Schäden zu vermeiden.

Das Thema wird aufgrund seiner zunehmenden Bedeutung auch künftig Gegenstand weiterer Veranstaltungen des KWF sein. Hierbei gilt es insbesondere, das Bewusstsein für die Thematik sowie die Vernetzung der Akteure und Einsatzkräfte weiter voranzu-

bringen und Lösungen für eine bessere Organisation und Koordination der Einsatzkräfte zu unterstützen.

Mein ganz besonderer Dank gilt allen Akteuren und Ausstellern der Sonderschau, die mit großem Engagement dabei waren und die Sonderschau gemeinsam zum Erfolg geführt haben. Einzig das Wetter verhinderte aufgrund der Nässe ein paar der Live-Demos, dies tat der durchweg positiven Stimmung jedoch keinen Abbruch.

## Sonderschau „Wälder-Insekten-Schäden“

Malte Lerner, KWF e.V.

Traditionell besteht die KWF-Tagung, die in diesem Jahr vom 19.-22. Juni in Schwarzenborn stattfand, aus dem Dreiklang EXPO, Exkursion sowie der eigentlichen Fachtagung. Darüber hinaus finden ebenso Sonderschauen statt, von denen die diesjährige Sonderschau Wälder-Insekten-Schäden ein Besuchermagnet war.

Die direkte Lage der Sonderschau am Eingang West sowie die spannenden Themen der Sonderschau sorgten für hohe Besucherzahlen an allen Tagen.

Der erste Punkt, der auch direkt vom Rundweg aus prominent sichtbar war, waren die Naturschutz-hunde.de. Hier wurde den Besuchern die Einsatzmöglichkeiten von Hunden bei der Suche von allen erdenklichen Dingen im Wald demonstriert - vom Borkenkäfer über den ALB bis hin zu ASP-Kadavern.

Nach den „Schnüffelhunden“ demonstrierte Grube seine aktuell verfügbaren Monitoringsysteme sowie seine Möglichkeiten der Antagonistenförderung.

Die nordwestdeutsche forstliche Versuchsanstalt (NW-FVA) stellte einige ihrer Forschungs-

projekte, z. B. die App „Schadensmeldungen Online“ oder auch die digitale Schmetterlingspheromonfalle vor. Ebenso demonstrierte die NW-FVA den Einfluss von Kernkäfer und Prachtkäfer an der Eiche - mit einigen interessanten Exponaten.

Auch der folgende Punkt ging um die Eiche - allerdings eher um zukünftige Schädlinge, die im Zuge des Klimawandels immer häufiger bei uns werden. Das Zentrum Wald und Holz NRW stellte seine Verwirrmethode vor: Mittels eines Paintballgewehres werden synthetische Pheromone in die Baumkronen eingebracht, um die Reproduktionsrate des Eichenprozessionsspinners abzusinken. Da das Forschungsprojekt aktuell noch läuft, sind leider noch keine Ergebnisse verfügbar. Die Demonstration der Einbringung mittels des Paintballschießens war trotzdem sehr beeindruckend.

Den Abschluss der Sonderschau bildete die Forstliche Versuchsanstalt Baden-Württemberg (FVA). Sie bildete wieder die Verbindung zum Beginn der Sonderschau mit unserem wichtigsten Forstschädling: dem Borkenkäfer.



Foto: KWF

Sowohl alte als auch aktuelle Forschungsprojekte, z. B. die Auswirkung von Hacken von Käferholz mit anschließendem Verbleib im Wald wurden von der FVA dargestellt. Aber auch die klassischen Such- und Bekämpfungsmethoden wurden dargestellt.

Vielen Dank an alle Mitwirkenden der Sonderschau Wälder-Insekten-Schäden für Eure Teilnahme und dass Ihr auch bei Wind und Sturm die KWF-Tagung 2024 durch Eure Mitarbeit so bereichert habt.

# Eine Meisterleistung im Verborgenen - Aufbau- logistik und Parkflächenmanagement auf dem weltgrößten Event für Waldarbeit und Forsttechnik

Kai Lippert, KWF e.V.; Tobias Wiepcke, NavLog GmbH

Den Besuchern der KWF-Tagung wird eine besondere Atmosphäre geboten, welche weltweit ihresgleichen sucht. Wo sonst kann man Forsttechnik in ihrer „natürlichen Umgebung“ erleben? Diese Umgebung soll den Gästen nicht nur Wohlbefinden vermitteln, sondern ihnen auch tiefere Einblicke in die Forstwirtschaft gewähren. Doch was für den Besucher als harmonische Kulisse erscheint, stellt für die Organisation der Aufbau- und das Management der Parkflächen für die Besucher eine beträchtliche Herausforderung dar – eine Herausforderung, die für die Besucher idealerweise unsichtbar bleibt.

## Aufbau- und Parkflächenmanagement für ausstellende Unternehmen

Bereits mehrere Monate vor der Veranstaltung beginnt das Einmessen und Abstecken der zuvor digital erfassten Flächen in einem weitgehend infrastrukturlosen Gebiet, das aus Wald und Wiesen besteht. Neben den über 500 Flächen für die Aussteller, müssen weitere Flächen, z. B. für die Infrastruktur, abgegrenzt werden. Dazu müssen über 2.000 Eckpunkte manuell eingemessen und gesetzt werden. Parallel wird ein Konzept erarbeitet, das während der Aufbau- und Abbauphase sicherstellt, dass alle Aussteller innerhalb eines kurzen Zeitfensters störungsfrei zu ihrem Stand gelangen können. Ebenso soll dieses Konzept gewährleisten, dass sie den Stand nach dem Aufbau wieder verlassen können, ohne die fortlaufende Aufbau- und Abbaulogistik zu beeinträchtigen. Die zentrale Herausforderung entsteht durch die Einspurigkeit der vorhandenen Zufahrtswege. Um den Aufbauverkehr räumlich zu koordinieren, wurde der 5,6 km

lange Rundweg in Bereiche eingeteilt und diese jeweils einem kompetenten Schleifenbetreuer zugeteilt, welcher die einfahrenden LKWs empfängt und diese zu ihren Ständen begleitet. Was hier mit wenigen Worten so schlicht beschrieben wird, erfordert in der Umsetzung eine präzise und rigorose Koordination. Die LKWs werden an einem zentralen Punkt registriert (Abbildung 1) und einem Schleifenbetreuer zugeordnet. Kommen die LKWs relativ zeitnah hintereinander an der Schleuse zur Registrierung an (Abbildung 2), wie es an den letzten Aufbau- und Abbautagen der Fall ist, müssen diese gegebenenfalls noch in der passenden Reihenfolge zum Einfahren in das Tagungsgelände aufgestellt werden (Abbildung 3). Nach der erfolgten Anmeldung wird die Einfahrt des LKW auf die Tagungsfläche bei dem zuständigen Schleifenbetreuer angefragt. Dieser bewertet individuell die freie Kapazität eines möglichen Verkehrsflusses innerhalb seines Zuständigkeitsbereiches, koordiniert die Ein- und Ausfahrt und reguliert stattfindende Entladungsprozesse. Durch dieses räumlich getrennte System aus externer Registrierung der LKWs und interner Abfertigung sollen mögliche Komplikationen in der Aufbau- und Abbauphase vermieden werden. Kommt es dennoch zu Störungen, müssen gegebenenfalls mehrere LKWs in Wartebereichen abgestellt werden, bis die Störung behoben wurde. Der erste LKW kam 7 Tage vor dem Messestart an und der letzte 30 Minuten vor Messebeginn. Es ist also ein verhältnismäßig großes Zeitfenster, welches von allen beteiligten Personen bedient werden muss. In dieser Zeit wurden hunderte von LKWs abge-

fertigt. Wer denkt, es handelt sich hierbei um ein einfaches Unterfangen täuscht sich. Bei 2/3 der LKWs muss erst geklärt werden, welche Sprache statt Deutsch und Englisch gesprochen wird, bevor die Informationen darüber eingeholt werden können, was überhaupt geladen ist, zu welchem Stand die Maschinen oder Güter gebracht werden müssen und wie die tonnenschwere Fracht dort abgeladen wird. Die große räumliche und somit zeitliche Flexibilität infrastrukturstarker Messegelände ist hier nicht gegeben, weshalb jede Abfertigung eines LKW eine eigene Herausforderung darstellt, die allein durch die Kompetenz der Schleifenbetreuer vor Ort zielorientiert und möglichst rasch gelöst werden kann. Zusätzlicher Aufwand entsteht durch die persönliche Betreuung der Fahrer. Das Gros von Anlieferungen erfolgt durch gewöhnliche Logistikunternehmen, deren Fahrern am Zielort offenbart wird, dass sie nun mit dem tonnenschweren Sattelzug ohne Allrad in den Wald einfahren sollen. Branchenerfahrene Fahrer kennen das, jedoch kostet es Fahrern aus reinen Logistikbetrieben echte Überwindung. Nach der Kommunikation zwischen Fahrer und Annahmestelle mittels Hand, Fuß und Übersetzungs-KI ins Russische, Polnische und sogar ins Indische mit anschließender persönlicher Betreuung und dem Lotsen über enge Forststraßen im regen Aufbaugeschehen, ist es letztlich für alle Beteiligten sehr erfüllend, wenn die angelieferten Maschinen bzw. der LKW kurz darauf auf der Tagungsfläche wiedererkannt werden (Abbildung 4, 5 und 6).

### Infrastruktur für Besucher

Als Veranstalter der KWF-Tagung sind wir sehr bemüht, den Besuchern möglichst angenehme Parkflächen zu bieten. Diese sollen nah an dem Veranstaltungsgelände liegen, damit die Fußwege überschaubar sind. Zudem gibt es verschiedene Fahrzeugtypen und Personengruppen, die gesondert berücksichtigt werden müssen. Grundsätzlich sollen sie auch von „outdoor-unerfahrenen“ Personen ohne Beschädigung des eigenen oder fremden PKW genutzt werden. Selbst kleinste Unebenheiten können für manche Autos größere Hürden darstellen. Da die Gehzeit von den Parkflächen in der Größenordnung von > 20 ha zu den Eingängen nicht befriedigend zu realisieren ist, wurden zwei Parkflächen errichtet und in Parkplatz „Nord“ und „Süd“ aufgeteilt (Abbildung 7). Beide zusammen haben eine Fläche, welcher deren der Expo entspricht und sind somit sehr weitläufig. Dies soll dazu beitragen, dass die Tagungsfläche von mehreren Seiten besucht werden kann und zur Entlastung auf den Anfahrtsstrecken führen. Ebenfalls muss bei der räumlichen Planung auch nasses Wetter berücksichtigt werden, damit im Bedarfsfall auf unbefahrene Parkflächen ausgewichen werden kann.

Mit der Planung der Parkflächen wurde im Frühjahr 2024 begonnen. Es musste jedoch erst bestimmt werden, welche Areale mit Beginn der Tagung als Parkplatz dienen sollten, und diese

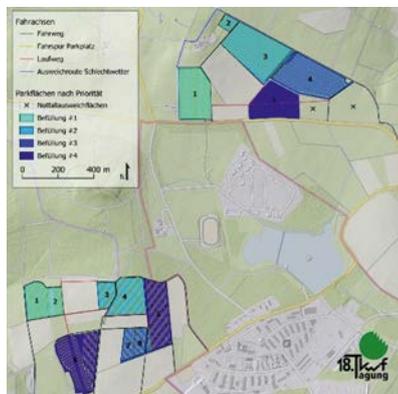


Abbildung 7: Übersichtsplan der Parkflächen. Quelle: © GeoBasis-DE / BKG (2024) CC BY 4.0



Abbildung 1: Erster Tieflader liefert einen Forwarder an. Foto: KWF



Abbildung 2: LKW-Schleuse im Betrieb mit Besuch der Bundeswehr. Foto: KWF



Abbildung 3: Abgefertigte LKWs auf dem Weg zur Nordzufahrt der Tagung. Foto: KWF



Abbildung 4: Schwerlast von Neuson wird angeliefert und findet sich kurz danach auf der Expo wieder. Foto: KWF



Abbildung 5: LKW mit hohem Wiedererkennungseffekt. Foto: KWF



Abbildung 6: Tieflader mit dem „schwersten Exponat der Tagung“. Foto: KWF



Abbildung 8: Hauptparkflächen Süd im Februar 2024. Foto: KWF



Abbildung 10: Hauptabfahrtsweg vor der Instandsetzung. Foto: KWF



Abbildung 11: Hauptabfahrtsweg nach der Instandsetzung. Foto: KWF



Abbildung 9: Geschäftsführer Bernhard Hauck (hinten) und sein Stellvertreter Lars Nick begutachten die angedachten Parkflächen Nord im Februar 2024. Foto: KWF

anschließend entsprechend vorbereitet werden. Der beste Plan hat jedoch nur so lange Bestand, bis dieser auf die Realität trifft. Bei dem ersten Ortstermin zur Besichtigung der angedachten Parkflächen im Februar 2024, also nur 16 Wochen vor der Eröffnung der Tagung, sah die Fläche noch kahl aus (Abbildung 8 und 9). Es war schwer vorstellbar, dass hier einige Wochen später tausende von Autos abgestellt werden sollen.

Auch die Zu- und Abfahrtswege waren keineswegs fit genug, um diese mit PKW befahren zu können (Abbildung 10). Fachunternehmer mussten in kürzester Zeit teilweise an nicht mehr vorhandenen Wegen intensive Maßnahmen zur Instandsetzung durchführen. In Summe wurden über 3.000 Meter Schotterwege instandgesetzt oder hergestellt. Für diese Arbeiten wurden über 1.000 Tonnen Basalt eingearbeitet (Abbildung 11).

Neben den Hauptfahrwegen, welche geschottert wurden, waren weitere Hilfswege für die Verkehrslenkung nötig. Diese mussten jedoch temporär geschaffen werden, damit diese nach der Veranstaltung wieder rückstandslos zurückgebaut werden können. An möglichen Stellen mit vielen Überfahrten und Lenkbewegungen wurden Plattenwege verlegt. An den Aufbauarbeiten herrschte bestes Wetter (Abbildung 12). Es kamen Zweifel bezüglich der Frage danach auf, ob diese Plattenwege wirklich benötigt werden und zwingend überall verlegt werden sollten – dies vor dem Hintergrund von über 2.000 Laufmetern geplanten Plattenweg und einer derzeit sehr positiven Wetterprognose. Einen Tag vor dem Beginn der Veranstaltung setzte jedoch der unverhoffte Regen dennoch ein, welcher bei der Planung entgegen der Vorhersage berück-

sichtigt wurde. Nach dem zweiten Tag der KWF-Tagung zeigte sich, wie wichtig solche Plattenwege sind (Abbildung 13). Alle parkenden Fahrzeuge kamen aufgrund des natürlichen Gefälles auf beiden Parkflächen und der geschaffenen Infrastruktur (Abbildung 14, 15 und 16) überwiegend ohne nennenswerte Unterstützung auf und wieder von den Parkflächen herunter.

Wiesenparkflächen können bei solchen Veranstaltungen nur genutzt werden, wenn diese eine ordentlich stabile Basis aufweisen. Die Landwirte um die Tagungsfläche hatten bereits im Vorjahr die Flächen entsprechend eingesät, so dass sich eine annähernd tragfähige Grasnarbe entwickeln konnte. Auch die Abstimmung mit den Landwirten musste entsprechend der Wetterprognosen abgestimmt werden. Wenn das Gras zu früh gemäht wird, stehen



Abbildung 12: Plattenwege werden errichtet. Foto: KWF



Abbildung 13: Plattenwege nach der Tagung. Foto: KWF



Abbildung 14: Infrastruktur von den Parkflächen zu den Eingängen. Foto: KWF



Abbildung 15: Fußgängerweg von der Teilparkfläche Nord zu den Eingängen. Foto: KWF



Abbildung 16: Teilparkfläche Nord. Foto: KWF

die Besucher in hohem nassen Gras. Wer möchte schon am frühen Morgen nasse Füße haben, wenn er von seinem Auto zum Eingang der Tagung läuft? Es wurde also angestrebt, die Mäharbeiten so nah wie möglich an den Tagungsbeginn zu legen. In Abbildung 17 ist zu erkennen, dass der Aufbau bereits stattfindet und im Vordergrund die Flächen abgeerntet werden. An dieser Stelle möchten wir uns herzlich bei den Landwirten bedanken, dass alles reibungslos abgewickelt werden konnte.

### Fazit

Das Schaffen von Infrastruktur für die Aufbau Logistik und die Bewirtschaftung der Parkflächen soll für den Besucher so wirken, als sei alles schon immer vorhanden und ganz selbstverständlich. Jedoch bedarf dies im Hintergrund massive Planungsarbeit und muss vor Ort koordiniert und realisiert werden. Das Improvisieren gehört

hierbei zu den täglichen Aufgaben, da diverse Schwierigkeiten erst auftauchen, wenn man einen theoretisch gut durchdachten Plan in die Realität umsetzen möchte. Letztendlich kam jeder LKW an seinem Stand an und auch wieder weg, die Besucher konnten ihren PKW abstellen und zu den Haupteingängen in relativ kurzer Zeit zu Fuß gehen. Aufgrund der Witterungsverhältnisse mussten an den letzten beiden Tagen Autos beim Einfahren auf die Flächen kategorisch sortiert werden, so dass Allradfahrzeuge in den Genuss eines echten Offroadabenteuers gekommen sind. Dies hat den meisten Besuchern bereits ein Grinsen in das Gesicht gezaubert. Wenn man nach Hause kommt und das Auto ist leicht von einem Messebesuch verschmutzt, hat man sicherlich ein Andenken, an welches man sich gerne erinnert. Die KWF-Tagung wird schließlich nicht umsonst als „Stiefeltagung“ bezeichnet.



Abbildung 17: Parkflächen werden abgeerntet. Foto: KWF

# Arbeitssicherheit auf der 18. KWF-Tagung

Günther Weise, KWF e.V.

## Arbeitssicherheitsgruppe

Wie bei jeder KWF-Tagung hatte die Messeleitung auch für die diesjährige Veranstaltung eine Arbeitssicherheitsgruppe zusammengestellt. Der Arbeitssicherheitsgruppe (nicht zu verwechseln mit dem Sicherheitspersonal, das Zugang und Ausgang überwachte und für den ordnungsgemäßen Ablauf der KWF-Tagung sowie den Diebstahlschutz zuständig war) gehörten 2 externe frühere Fachkräfte für Arbeitssicherheit, die ihre langjährige Erfahrung in diese Aufgabe eingebracht haben und 2 Mitarbeiter der KWF-Geschäftsstelle, die ebenfalls Erfahrung in Fragen der Arbeitssicherheit haben, an, darunter der Autor. Die Aufgabe dieser Arbeitssicherheitsgruppe war, den Aufbau der KWF-Tagung und der KWF-Exkursion zu begleiten und während des Messe- und Exkursionsbetriebs präsent zu sein und für Aussteller, Präsentierende und die Besucher als Ansprechpartner zu fungieren.



**Bild 1:** Nach Intervention des Arbeitssicherheitsteams: Repariertes Loch im Zeltboden, Foto: KWF



**Bild 2:** Abgesperrter Vorfuhrbereich auf dem Expo-Gelände, Foto KWF

## Zusammenarbeit mit den Ausstellern

Da die Arbeitsgruppe für eine Veranstaltung mit beinahe 50000 Besuchern, über 5 km Laufweg auf dem Expo Gelände und 5,5 km Laufweg auf dem Gelände der Fachexkursion relativ klein war, war sie neben den eigenen Eindrücken, Sichtungen und Erkenntnissen auf Hinweise der Ausstellenden und der Besucher angewiesen. In diesem Zusammenhang wurde das Arbeitssicherheitsteam auf ein Loch im Zeltboden aufmerksam gemacht, das, wenn es so belassen worden wäre, ein erhebliches Stolper- und Sturzrisiko dargestellt hätte. In Zusammenarbeit mit der Messeleitung konnte durch den Zeltaufbauer noch vor Messebeginn rasch und effektiv Abhilfe geschaffen werden und die Messe ungestört ablaufen (Bild 1).

## Tätigkeitsschwerpunkte

Schwerpunkte der Tätigkeit des Arbeitssicherheitsteams waren auf dem Gelände der KWF-Expo der Messeaufbau, der Standbetrieb, insbesondere die Stände, an denen Vorführungen stattfanden und natürlich die Fachexkursion. Beim Messeaufbau standen insbesondere Tätigkeiten über dem Erdboden, also meistens das Besteigen von Leitern und das Klettern auf Standaufbauten im speziellen Fokus des Teams. Abgesehen von einzelnen Fällen, bei denen kurzzeitig die Eigensicherung der Standaufbauer in Gefahr war, waren alle Aussteller selbst auf ihre Sicherheit bedacht, so dass in diesem Bereich insgesamt praktisch nichts anzumerken war.

Ebenso verhielt es sich mit dem Standbetrieb. Das Arbeitssicherheitsteam hatte insbesondere die Stände der selbstfahrenden Arbeitsmaschinen im Blick, auf denen die großen Maschinen vorgeführt wurden. Die Aussteller hatten selbst bereits im Vorfeld

Gefährdungsbeurteilungen für ihre Stände erstellt und auf deren Basis Schutzmaßnahmen getroffen. In der Regel waren separate Vorführflächen vorgesehen, auf denen die aktiven Maschinen durch Absperrungen von den Messebesuchern klar getrennt waren, so dass sich Besucher und Maschinen nicht gefährlich nahe kommen konnten (Bild 2). Teilweise waren die Absperrungen auch nur temporär, doch war, soweit das für das Arbeitssicherheitsteam erkennbar war, an allen Orten und bei allen Ausstellern ein hohes Sicherheitsbewusstsein gegeben. Tatsächlich gingen Gefährdungen im Bereich der Expo weniger von bewegten Maschinenteilen aus als von Rutsch- und Stolpergefahren. So ergaben sich an einigen Stellen der verlegten Plattenwege, wo etwa Platten übereinandergelagert worden waren oder wo bei parallel liegenden Platten sich eine gesenkt hatte (Bild 3), mögliche Stolperstellen. Zum Schutz der Messebesucher wurden besonders auffällige Stolperstellen gekennzeichnet. Da auch von einigen Stolperereignissen berichtet worden ist, werden in diesem Bereich auf künftigen KWF-Tagungen Verbesserungen erfolgen.

Neben den benannten Stolperstellen bildete auch der aufgeweichte und an vielen Stellen zertretene Boden eine gewisse Gefährdung, der allerdings im Kontext der Freiluft-Tagung nur mit Achtsamkeit und gutem Schuhwerk begegnet werden konnte (Bild 4). Auch der Autor ist an einer Stelle ausgerutscht, ohne dass dabei größerer Schaden entstanden ist. Manche Aussteller verzichteten zunächst auf eine Hackschnitzelaufgabe ihrer Stände, mussten diese aber angesichts starker Regenfälle während des Expo-Betriebs und damit einhergehender Verschlammung der Standflächen, die bis zur Unbegehrbarkeit der Stände führten,



Bild 3: Stolperstelle Plattenweg, Foto: KWF

während der Messe aufwändig nachholen.

### Fachexkursion

Das Arbeitssicherheitsteam war ebenso beim Aufbau und beim Exkursionsbetrieb der Fachexkursion präsent. Alle Präsentatoren hatten ebenfalls Gefährdungsbeurteilungen der einzelnen Exkursionspunkte erstellt und auf dieser Basis ihre Sicherheitsmaßnahmen definiert. Als grundlegende Sicherheitsmaßnahme hatte der Veranstalter bereits eine Helmpflicht für alle Besucher der gesamten Fachexkursion angeordnet. Die Besucher hielten sich auch sehr diszipliniert an diese Auflage, auch wenn die Helme nicht von allen auf dem gesamten Parcours permanent getragen wurden. Sie befanden sich damit in guter Gesellschaft mancher Standebesatzung, die insbesondere bei Exkursionsbildern, bei denen kein Baumbestand mehr vorhanden war oder auf denen kein Holzerntebetrieb stattfand, auf einen Schutzhelm verzichteten (Bild 5). Dies war bei vielen Bildern der Fachexkursion der Fall. Die Gefährdung war in diesen Fällen vergleichbar mit derjenigen eines Jägers oder Waldbesuchers, der in der Regel ebenfalls keinen Helm trägt. Dieser Umstand wird sicher in die Neubewertung der Risiken künftiger Fachexkursionen eingehen. Als vornehmliches Risiko erwiesen sich auch hier Stolper- und Sturzgefahren und andere Gefährdungen, die von Unebenheiten und spitzen oder harten Gegenständen auf den Wegen ausgingen. So wurden die vorstehenden Stümpfe relativ hoch abgeschnittener Dickungsbäume auf einem neu angelegten Lauf-



Bild 4: Aufgeweichte Wege, Foto: KWF

weg der Fachexkursion (Bild 6) nach Hinweisen des Arbeitssicherheitsteams noch vor Beginn des Messebetriebs entfernt.

Das wichtigste Sicherheitsfeature gegen matschige Wege stellt auf der Exkursion wie auch im Bereich des Messegeländes robustes gutes Outdoor-Schuhwerk mit mindestens knöchelhohem Schaft und grober Profilsohle dar. Auf stark zertretenen Abschnitten kann auch das Ausbringen von Hackschnitzeln erforderlich werden, eventuell hilft es auch, Wasser abzuleiten um die Wege wieder abzutrocknen. Waldtypischen Gefahren begegnen die Besucher ohnehin auf eigener Gefahr.

Neben einigen wenigen stillen Bildern waren auch Exkursionsbilder mit praktischem Maschineneinsatz zu sehen. Ebenso wie auf der Expo waren die Vorführbereiche gegen das Publikum abgesperrt, damit zwischen diesem und den arbeitenden Maschinen stets ein ausreichender Sicherheitsabstand gewahrt blieb. Interessierte Besucher durften sich den Maschinen nähern, jedoch erst wenn diese still standen (Bild 7).

### Fazit

Besucher, Aussteller und Präsentatoren zeigten auf den Ausstellungen der KWF-Tagung (KWF-Expo und Fachexkursion) Verantwortungsbewusstsein und Disziplin und ein hohes Maß Sicherheitsverantwortung sowohl für andere als auch für sich selbst. Insofern kamen kaum gefährliche Situationen im Verlauf der 18. KWF-Tagung vor und die wenigen konnten rasch entschärft werden.



Bild 5: Standbesetzung der Fachexkursion größtenteils ohne Schutzhelm (stilles Bild und kein Baumbestand vorhanden), Foto: KWF



Bild 6: Vorstehende dünne Stubben auf einem Hackschnitzelweg; noch vor dem Start der Fachexkursion auf Hinweis der Arbeitssicherheitsgruppe entfernt, Foto: KWF



Bild 7: Besucher hinter der Absperrung eines Bilds der Fachexkursion bei stillgesetzter Maschine, Foto: KWF

# Neue Version der KWF-WebApp zur Bewertung von Wildschäden im Wald

Alexander Kaulen (KWF e.V.), Christine Hesse (Landesforsten RLP), Michael Duhr (Landesbetrieb Forst Brandenburg)

Unsere beliebte App zur Bewertung von Wildschäden im Wald hat eine Versionierung erfahren.

Für Verbiss-, Fege- und Schlag-Schäden haben wir die Werte von 2021 auf der Grundlage neuer wissenschaftlicher und praktischer Kenntnisse auf den Stand April 2024 aktualisiert. Neu hinzugekommen sind Schälsschäden.

Grundlage der WebApp sind die Konventionen des Deutschen Forstwirtschaftsrates e.V. (DFWR) zur Bewertung von Wildschäden im Wald (Teil A - Verbiss-, Fege- und Schlagschäden und Teil B - Schälsschäden). Die Arbeitsgruppe „Wildschadensbewertung“ des DFWR hat mit großem Engagement die Konventionen aktualisiert. Die enge Kooperation zwischen den Landesforsten RLP, HessenForst, der NW-FVA, dem KWF und dem Landesbetrieb Forst Brandenburg brachte ein Standardwerk zur gütlichen Ein-

gung bei Wildschäden im Vorverfahren hervor.

Ziel der Konventionen ist es Rechtsstreitigkeiten zu verhindern und auf überhöhte Schalenwildbestände rechtzeitig reagieren zu können.

## Die WebApp

Mit der inhaltlichen Aktualisierung verbunden ist die vom KWF übernommene Entwicklung eines Berechnungstools. Das KWF wurde mit der Aufgabe betraut, die umfangreichen Konventionen in eine leicht verständliche und praxisnahe Anwendung zu überführen. Sie macht den Einsatz der Wildschadenskonvention vor Ort in der täglichen Forstpraxis erst möglich. Dazu haben wir die Wertetabellen und die Berechnungsgrundlagen in einer WebApp zusammengeführt. Die Anwendung muss nicht über einen AppStore heruntergeladen werden, sondern ist unter

Bewertung von Wildschäden im Wald - KWF 2030 (unter [kwf-online.de](http://kwf-online.de)) frei verfügbar. Sie läuft über ihren Browser an PC, Laptop, Smartphone oder Tablet.



# ForestSatCert - Der nächste Schritt ist getan

Malte Lerner, KWF e. V.

## Treffen in Groß-Umstadt

Vom 29.-30.4. trafen sich alle Partner des Projektes ForestSatCert in Groß-Umstadt. Das Treffen wurde von zwei Vorträgen von Nutzern, welche GNSS im Wald anwenden, eingeleitet.

Ein weiterer Vortrag gewährte den Besuchern tiefere Einblicke in den Ablauf von forstlichen Gebrauchswertuntersuchungen.

Prof. Thomas Purfürst, dessen Buch „GNSS im Wald - Grundlagenuntersuchungen“ sich bereits mehrfach als wichtige Stütze des

Projektes bewährt hat, zeigte in seinem Vortrag aktuelle Möglichkeiten und Probleme von GNSS im Wald auf. Des Weiteren eröffnete er Ausblicke auf zukünftige GNSS-Anwendungsmöglichkeiten.

Themenschwerpunkte der anschließenden Arbeitsphase waren die Ausgestaltung der Testfelder und des Zertifikats.

## Testfeld

Ein Testfeld muss möglichst alle forstlich relevanten Einsatzgebiete repräsentieren. Es sind sowohl

Jung- und Altbestände erforderlich, als auch verschiedene Baumartenkombinationen. Ebenso muss der unterschiedlichen Orophographie in Deutschland Rechnung getragen werden. Es müssen also Messpunkte an Hängen in möglichst alle Himmelsrichtungen und ebenso Messpunkte ohne Hangneigung vorhanden sein.

Die Kombination aus diesen Einflussfaktoren wird nach einer Prüfphase in die drei Kategorien „Leicht - Mittel - Schwer“ klassifiziert.

### Die Güteklassen

Die Güteklassen sind ordinale Noten von A bis E. Die Güteklassen entsprechen dabei der maximal erreichbaren Genauigkeit, die innerhalb von 10 s erreicht wird. Es wurden für das Zertifikat anwendungsbezogene Genauigkeitsanforderungen definiert:

- Abweichung bis 10 cm: Spitzensegment, wird (noch) nicht im Wald erreicht. A-Klassifizierung, um Zertifizierung zukunftsfest zu machen.
- Abweichung bis 40 cm: entspricht der halben Reifenbreite einer forstlichen Standardmaschine.
- Abweichung bis 1 m: Aufnahme von Punkten, die auch optisch erfassbar sind. Pflanzflächen, Klettersitzbäume, etc.
- Abweichung bis 5 m: Poltereinmessung zur Holzabfuhr.
- Abweichung bis 10 m: Einmessung von (Rettungs-) Treffpunkten oder anderen, sich deutlich von der Umgebung abhebenden Punkten.

### Zertifikat

Die Performance der angemeldeten Testgeräte wird auf allen drei Schwierigkeitskategorien (Leicht - Mittel - Schwer) geprüft und dokumentiert. Je nach erreichter Genauigkeit werden die Geräte in die Güteklassen A - E eingeteilt. Mittels einer Matrix, in der die Schwierigkeitsbedingungen mit den erreichten Genauigkeitsklassen kombiniert werden, sind die Leistungen der geprüften Geräte für den Anwender sofort ersichtlich.

### Ausblick

Nachdem ein erstes Testfeld (in Thüringen) eingemessen und dauerhaft markiert wurde, kann nun die wichtige Phase der Probemessungen starten. Mittels Testgeräten wird überprüft, wie die Kategorisierung der Messpunkte praxisnah und realistisch erfolgt.

Parallel dazu wird die KWF-Prüfgrundlage verfeinert, um die Untersuchungen reproduzierbar durchführen zu können. Gleichzei-

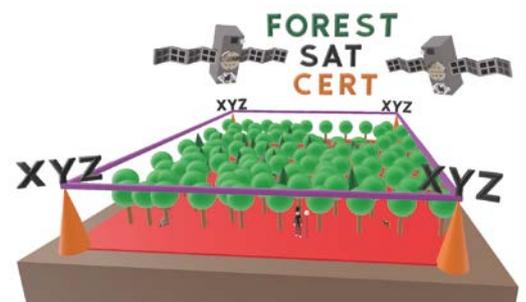


Abbildung 1: QR-Code scannen und auf die ForestSatCert-Seite zugreifen, um weitergehende Informationen zu erhalten und auf dem Laufenden zu bleiben. Alternativ geben Sie <https://kwf2020.kwf-online.de/portfolio/forestsatcert/> in Ihren Webbrowser ein.

tig wird auch der Wissenstransfer intensiviert.

Auch ein Besuch der Intergeo in Stuttgart ist geplant, um ForestSatCert auch in der Vermessungsbranche bekannt(er) zu machen. Ein eigener Projektstand auf der Intergeo ist im Jahr 2025 beabsichtigt.

Güteklasse	A				⊙ ≤ 10 cm	Genauigkeit
	B				10 cm < ⊙ ≤ 40 cm	
	C				40 cm < ⊙ ≤ 1 m	
	D				1 m < ⊙ ≤ 5 m	
	E				5 m < ⊙ ≤ 10 m	
	Leichte	Mittlere	Schwere			
	Bedingungen					



### Projektförderung:

Das Vorhaben wird vom Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft über seinen Projektträger, die Fachagentur Nachwachsende Rohstoffe e.V. (FNR), im Rahmen des Förderprogrammes Nachwachsende Rohstoffe, gefördert. Förderkennzeichen 2221NR052B

### Gefördert durch:



Fachagentur Nachwachsende Rohstoffe e.V.



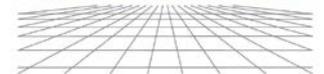
Wir machen den Wald. Für Sie!



TECHNISCHE UNIVERSITÄT  
ILMENAU

VERMESSUNGSSTELLE  
TORSTEN BECK

VERMESSUNGSBÜRO  
GUNTER LENCER



Gotha | Thüringen



aufgrund eines Beschlusses  
des Deutschen Bundestages

# Mitgliederversammlung und Verleihung der KWF- und GEFFA-Medaillen

KWF e.V., GEFFA e.V.

Am 20.06.2024 fand in Schwarzenborn die 31. Mitgliederversammlung des KWF statt. Trotz des riesigen Geländes und der umfangreichen Präsentation im Rahmen der 18. KWF-Tagung fanden rund 100 Personen den Weg in das Kongresszelt, um gemeinsam das Vereinsgeschehen der letzten 2 Jahre Revue passieren zu lassen und nach engagierten Diskussionen einige wichtige Beschlüsse für die Zukunft des Vereins zu fassen. Abgerundet wurde die Mitgliederversammlung durch interessante Fachvorträge und zahlreiche Ehrungen verdienter Persönlichkeiten. Auch wenn auf der Mitgliederversammlung von einigen verstorbenen Mitgliedern Abschied genommen werden musste, bleibt die erfreuliche Tatsache, dass die Zahl der KWF-Mitglieder im letzten Quartal um fast 300 neue Mitglieder erhöht werden konnte, ein wichtiges Zeichen für das KWF und ein toller Lohn für die zahlreichen Anstrengungen, die dafür unternommen wurden.

Über aktuelle Themen berichteten Dr. Andrea Teutenberg und Alexander Kaulen.

## Arbeitssicherheit braucht Mut

Dr. Andrea Teutenberg, Fachressort Arbeitssicherheit & Qualifizierung:

Ausbildung, Technik, Arbeitsschutzmanagementsysteme und ein etabliertes System an Sicherheitstrainern und Gefährdungsbeurteilungen haben dazu beigetragen, die Unfallzahlen in der Waldarbeit bis Ende der 90er Jahre deutlich zu senken. Seit Anfang der 2000er Jahre halten sich die Unfallzahlen jedoch bundesweit im Durchschnitt auf einem gleichbleibenden Niveau. Pro 1000 Waldarbeitenden ereignen sich ca. 80 bis 90 Unfälle. Die grund-

legende Frage, die sich auftut ist, wie die Arbeit am und im Wald in Zukunft noch sicherer für alle Beteiligten gemacht werden kann. Welche bislang wenig berücksichtigten Faktoren haben - neben Ausbildung, Weiterbildung, Technik und Arbeitsschutzmanagementsystemen - einen wesentlichen Einfluss auf das Unfallgeschehen? An dieser Stelle kommt man - hat man ein echtes Interesse am Wohlergehen der Beschäftigten - nicht am menschlichen Verhalten und dessen Einfluss auf das Unfallgeschehen herum, welches zu ca. 75 % Ursache für Unfälle ist. Die Landesforsten Rheinland-Pfalz nehmen diesbezüglich mit Einführung des EVA-Prozesses im Jahr 2010 eine Vorreiterrolle ein. Sie sind der einzige Landesforstbetrieb mit kontinuierlich sinkenden Unfallzahlen und sollten allen anderen Ländern als Beispiel zum Adaptieren dienen - man muss es wollen und den Mut zur Umsetzung haben.

## HarvestCO<sub>2</sub>-App

Alexander Kaulen, Fachressort Holzbereitstellung und Datenmanagement:

Er stellte die HarvestCO<sub>2</sub>-App vor, die durch Hochladen von Harvester- und Forwarder-Dateien vollautomatisch und nach Sortimenten gliedert, die CO<sub>2</sub>-Bilanz des Hiebes und der nachgelagerten Holzlogistik ausgibt. Die Studien auf der Grundlage des Modelles brachten interessante Ergebnisse hervor:

- Die CO<sub>2</sub>-Emissionen aus der Holzbereitstellung machen nur 1,5-5% des im Holz gespeicherten CO<sub>2</sub> aus
- Die Entfernung zum Werk hat den größten Einfluss auf die CO<sub>2</sub>-Emissionen
- Die einfache Darstellung der Netto-CO<sub>2</sub>-Speicherleistung

von Holz kann die Politik positiv beeinflussen und dient der Branche als Argument für die Holznutzung

- Die Berechnungsgrundlage des Modelles möchten wir als Standard etablieren, um so die Vergleichbarkeit herzustellen.

Probieren Sie es aus:



Auf Beschluss des Vorstandes wurden mit Karl Apel, Volker Gerding, Henning Geske und Siegmund Lelek vier Persönlichkeiten der Forstwirtschaft in Anerkennung der langjährigen Mitarbeit in KWF-Gremien und ihrer Verdienste um Waldarbeit und Forsttechnik mit KWF-Medaillen ausgezeichnet.



**Karl Apel** wurde für seine Verdienste um die Förderung und strategische Weiterentwicklung des KWF geehrt. Herr Apel trat seit 1996 das Land Hessen im KWF-Verwaltungsrat. Zusätzlich war er als Koordinator und Sprecher der Bundesländer ständiger Gast im KWF-Vorstand und bestritt mit den Vertretern des Bundes und des KWF die jährlichen

Verhandlungen des Wirtschaftsplanes des KWF. Mit seinem hervorragenden Urteilsvermögen, seiner ausgeprägten Expertise in Verbindung mit großer Erfahrung und seinem Blick für das in der Verwaltung Machbare hat Karl Apel maßgeblich die strategische Weiterentwicklung des KWF mitgestaltet.

von Seilkrananlagen, bei der Anwendung von Traktionshilfswinden und bei der Prüfung von Hackern. Gleichzeitig waren Henning Geske die Verhältnisse der im Wald arbeitenden Menschen immer ein Anliegen, für das er sich in seinen Aufgabenbereichen vehement einsetzte.



Alle Fotos: KWF



**Volker Gerding** wurde für seine Verdienste um die Arbeitssicherheit in der Forstwirtschaft und die Gebrauchswertprüfung von Schutzausrüstung und Bekleidung geehrt. Mit Herrn Gerding verbindet man unweigerlich die Themen Arbeitsverfahren, Arbeitsschutz und Arbeitssicherheit. Das KWF bedankt sich für seinen großen Einsatz, seine Anregungen und sein Vorwärtsstreben in der Ausschussarbeit durch seine ausgeglichene, ruhige und stets sachorientierte Art und seine ausgesprochene Fachkompetenz.



**Siegmar Lelek** wurde für seine Verdienste um die Gebrauchswertprüfung von Forstmaschinen und den umweltgerechten Einsatz von Forsttechnik geehrt.

Mit Siegmar Lelek ehrte das KWF einen ausgewiesenen und engagierten Forsttechniker, der durch sein großes und nie nachlassendes Engagement die Prüfarbeit des KWF, insbesondere die Prüfung von Traktionshilfswinden in herausragender Weise voran gebracht hat. Er hat die Arbeit des Fachausschusses Forstmaschinen stets mit seiner ruhigen, ausgleichenden und genauen Art bereichert. Das KWF hatte die Möglichkeit, seine Prüftätigkeit unter den besonderen forstlichen Verhältnissen des Schwarzwaldes durchzuführen und so wertvolle Erfahrungen mit der Technik der Holzernte im Hang zu gewinnen. Neben den genannten Traktionshilfswinden bildete insbesondere die Prüfung der Raupenharvester einen Schwerpunkt dieser fruchtbaren Zusammenarbeit.

ren Verdienste liegen in der Entwicklung von Arbeitsverfahren zur Wiederbewaldung und Bestandspflege. Nach dem Sturm Kyrill entwickelte Nolte den Neheimer Pflanzspaten, ein Werkzeug, das durch seine einfache und ergonomische Handhabung überzeugt und in der forstlichen Praxis breite Anwendung findet. Nolte engagierte sich auch intensiv in Projekten zur Optimierung von Containerpflanzverfahren, wie etwa der ergonomischen Anpassung des LIECO-Pflanzspatens. Nach Kyrill 2007 führte Nolte auch erste Praxisversuche mit dem Spacer als Alternative zum Freischneider in der Bestandspflege durch. Bundesweit schulte er Landes-, Privat- und Kommunalforstverwaltungen und etablierte den Spacer so als wichtiges motorgetragenes Arbeitsmittel in der Forstwirtschaft.

Auf den folgenden Seiten finden Sie das Protokoll der 31. Mitgliederversammlung.



**Henning Geske** wurde für seine Verdienste um die Gebrauchswertprüfung von Forstmaschinen und die Humanisierung der Waldarbeit geehrt. Sein spezielles Interesse galt Fragen des forstlichen Maschineneinsatzes in der Praxis. Er setzte wesentliche Impulse in der Gebrauchswertuntersuchung forstlicher Großmaschinen, etwa bei der Entwicklung der Prüfung

Von der GEFFA e.V wurde **Martin Nolte** mit dem mit 2.500 Euro dotiertem Strehlke-Preis ausgezeichnet. Martin Nolte hat als Arbeitslehrer am Forstlichen Bildungszentrum des Landesbetriebs Wald und Holz in Arnsberg herausragenden Verdienste um die Humanisierung der Waldarbeit erworben. Seine besonde-

# Protokoll der 31. Mitgliederversammlung

am 20.06.2024 auf der 18. KWF-Tagung in Schwarzenborn (17:15 – 19:00 Uhr)

## TOP 1: Begrüßung, Beschlussfassung über die Tagesordnung

### 1. Begrüßung der Teilnehmenden, Eröffnung der Sitzung

Der Vorsitzende begrüßte die Mitglieder und Gäste – besonders die Ehrenmitglieder und Medaillenhhaber – sowie alle Mitglieder des Verwaltungsrates – an ihrer Spitze die Vertreter des Bundes und der Länder, die das KWF institutionell tragen.

### 2. Totengedenken

Der Vorsitzende berichtete, dass wir von folgenden Mitgliedern Kenntnis erhielten, die seit der letzten Mitgliederversammlung 2022 verstorben sind:

- Gustav Roth, Juni 2022
- Joachim Lindner, August 2022
- Ministerialrat i.R. Dietrich Fischer, Oktober 2022
- Eberhard Härle, November 2022
- Otto Kindelberger, Dezember 2022
- Cord Musmann, Februar 2023
- Prof. Klaus Heil, April 2023
- Gerhard Gatzen, Mai 2023
- Josef Büchner, Juni 2023
- Ministerialrat i.R. Dr. Wolf Berndt, Juli 2023
- Dieter Rheinfeldt, Juli 2023
- Herbert Derks, September 2023
- Harald Arenz, September 2023
- Erik Baarß, Februar 2024
- Frobin Weiger, April 2024

Die Anwesenden wurden gebeten, sich von den Plätzen zu erheben und der Verstorbenen, sowie ggf. weiterer verstorbener KWF-Mitglieder zu gedenken.

### 3. Tagesordnung

Die KWF-Mitgliederversammlung ist zugleich Mitgliederversammlung der GEFFA (Gesellschaft für forstliche Arbeitswissenschaft e.V.). Mitglieder der GEFFA sind die KWF-Mitglieder.

Die Mitglieder wurden bei der letzten Mitgliederversamm-

lung am 19.07.2022 zu der 31. KWF-Mitgliederversammlung am 20.06.2024 in Schwarzenborn eingeladen. Die weiteren Einladungen mit Tagesordnung erfolgten in der FTI 01/2024 und FTI 02/2024.

Es gab keine Wünsche zur Änderung der Tagesordnung. Die Anwesenden nahmen die Tagesordnung einstimmig an.

## TOP 2: Beschlussfassung Protokoll der 30. Mitgliederversammlung

Die Niederschrift der 30. Mitgliederversammlung 2022 wurde in den FTI 04/2022 veröffentlicht und ist damit allen Mitgliedern zugegangen. Bei der Geschäftsstelle sind keine Änderungswünsche eingegangen.

Die Anwesenden beschloßen einstimmig die Annahme des Protokolls der 30. Mitgliederversammlung.

## TOP 3: Bericht über die geleistete und die geplante Arbeit des KWF

Der Vorsitzende berichtete:

### 60-Jahr-Feier im Sommer 2023

Unter sehr hohem persönlichem Engagement, insbesondere der weiblichen Beschäftigten, konnte trotz Verweis des BMEL auf die Problematik hierfür Haushaltsmittel vorzusehen, eine überaus gelungene und angemessene Veranstaltung organisiert werden. Auch alle Mitglieder waren zum Tag der offenen Tür ins KWF eingeladen. Rund 250 Mitglieder haben diese Gelegenheit auch genutzt, sich die Geschäftsstelle des KWF anzuschauen und gute Gespräche miteinander zu führen.

### Kooperation mit dem DFWR:

Am 06.03.2023 wurde ein Kooperationsvertrag zwischen DFWR und KWF von Herrn Schirmbeck

und Herrn Streletzki unterschrieben. Erste gemeinsame Aktivität war eine „Exkursion“ für EU-, Bundes- und ausgewählte Landespolitiker am 14.09.2023 in Baden-Württemberg. Die Exkursion wurde durch den Deutschen Forstwirtschaftsrat (DFWR) zusammen mit dem Ministerium für Ernährung, Ländlichen Raum und Verbraucherschutz Baden-Württemberg (MLR), dem Kuratorium für Waldarbeit und Forsttechnik (KWF) und ForstBW organisiert. Trotz geringer Beteiligung des Zielpublikums war die Veranstaltung inhaltlich sehr erfolgreich: prägnante Statements, kurze Diskussionen, hochrangige Beteiligung. Das Format wird daher wiederholt werden. Weitere Veranstaltungen sind aktuell in Planung. Ideen unserer Mitglieder hierzu werden gerne entgegengenommen.

### Stand KWF 2030:

Wie auf der Verwaltungsratsitzung im letzten Jahr angekündigt wurde mit der Umsetzung des Konzepts 2030 begonnen. Dazu fand am 08.03.2023 ein Workshop mit den Obleuten aller Arbeits- und Fachausschüsse statt. Besprochen wurden die Auswirkungen des Konzepts 2030 auf die Ausschussarbeit sowie die Aufbau- und Ablauforganisation im KWF. Unter Beachtung der Ergebnisse dieses Workshops wurde das Konzept 2030 geringfügig modifiziert und mit der Umsetzung des Konzepts KWF 2030 im Arbeitsprogramm 2024 begonnen. Das Organigramm wurde auf Beschluss des Vorstandes zum 19. Mai 2024 bereits angepasst. Aufgrund der zur Verfügung stehenden Ressourcen können aber nicht alle notwendigen Themen gleichzeitig und von Anfang an bearbeitet werden. Gemeinsam mit dem Bund, den geldgeben-

den Ländern und den Mitgliedervertretern im Verwaltungsrat wurde daher eine Priorisierung der Themen für die Arbeitspläne 2024 und 2025 vorgenommen. Auch in den kommenden Jahren können die Mitglieder ihre Wünsche an die Arbeit des KWF über ihre Vertreter im Verwaltungsrat in die Arbeitspläne einfließen lassen. Nutzen Sie diese Möglichkeit bitte umfassend.

### Neubesetzung von Ausschüssen:

Die Neubesetzung der Ausschüsse ist in der Satzung wie folgt geregelt:

### § 12 Fachausschüsse für angewandte Forschung und praxisrelevante Erprobung

... Die Leiter und Mitglieder dieser Fachausschüsse werden auf Vorschlag der öffentlich rechtlichen Zuwendungsgeber und der Geschäftsführung durch den Vorstand für einen Zeitraum von vier Jahren berufen ...

### § 13 Arbeitsausschüsse

... Die Mitglieder der Arbeitsausschüsse werden durch den Vorstand für vier Jahre berufen, die Zuwendungsgeber und die Geschäftsführung haben Vorschlagsrechte. Die Leiter der Arbeitsausschüsse werden von den Ausschussmitgliedern gewählt ...

Aufgrund der Altersstruktur in den Ausschüssen werden in den kommenden Jahren zahlreiche Neubesetzung durchzuführen sein. Es ist ein dringendes Anliegen des KWF dass dabei auch Ideen und Anregungen der Mitglieder berücksichtigt werden und diese daher über die Mitgliedervertreter von der Möglichkeit Vorschläge an die Geschäftsstelle zu geben regen Gebrauch machen.

### Vorstandswahlen

Im November 2024 finden die nächsten Vorstandswahlen statt, bis dahin bleiben alle Vorstände im Amt. Zudem scheidet einige wenige Verwaltungsräte altersbedingt aus dem Verwaltungsrat aus und müssen nachbesetzt werden. Die Mitglieder haben die Mög-

lichkeit potenzielle Verwaltungsräte und Vorstandskandidaten aus dem Kreis der Verwaltungsräte über ihre Mitgliedervertreter vorzuschlagen. Nutzen sie auch diese Möglichkeit der Mitgestaltung des KWF.

Die Ereignisse seit der letzten Mitgliederversammlung können detailliert in den Tätigkeitsberichten nachgelesen werden, die auf der KWF-Homepage: [www.kwf-online.de](http://www.kwf-online.de) veröffentlicht wurden.

### Fachvorträge aus der Geschäftsstelle

In Vertretung aller Fachressorts des KWF und der darin geleisteten Arbeiten wurden 2 Fachvorträge zu aktuellen Themen den Mitgliedern vorgestellt.

Alexander Kaulen:  
Digitalisierung im Forst  
Dr. Andrea Teutenberg:  
Arbeitssicherheit

### Bericht der Mitgliedervertreter:

Frau Brigitte Schmid-Vielgut berichtete: Seit der letzten MGW 2022 in München vertraten wir satzungsgemäß die Interessen der Mitglieder in 2 Verwaltungsratssitzungen. Darüber hinaus nahm ich am Workshop KWF 2030, einer vorbereitenden Sitzung zur KWF-Tagung sowie an den Firmenberatungen teil. Herr Wick und

Herr Rauschmayr brachten sich aktiv in die Akquise von Auszubildenden und Studierenden ein. In mehreren Videokonferenzen erörterten wir kritisch die geplante Erhöhung der Mitgliedsbeiträge und trugen die Ergebnisse auf der MGW vor.

### TOP 4: Erhöhung der Mitgliedsbeiträge

Leider erfordern die stark gestiegenen Preise für Personal, Energie und Sachmittel neben einer bereits bewilligten Erhöhung der Zuwendungen durch die institutionellen Geldgeber (Verwaltungsratssitzung November 2023 und Wirtschaftsplanverhandlung im Februar dieses Jahres) auch eine Erhöhung der Mitgliedsbeiträge.

Bund und Länder haben zu Recht darauf hingewiesen, dass diese seit 2005, also seit 19 Jahren, nicht mehr an die aktuelle Preisentwicklung angepasst wurden. Das bedeutet, dass der Deckungsbeitrag der Mitglieder zur Gesamtfinanzierung sinkt, während zeitgleich auch die Kosten für die Mitgliederverwaltung (z. B. Produktion und Versand der FTI) steigen.

In der Vorstandssitzung vom 01.09.2023 wurde daher beschlossen, die Mitgliederversammlung um eine Erhöhung der

### Erhöhung der Mitgliedsbeiträge, was bedeutet dies für mich?

Ab dem 01.01.2025 wird das KWF seine Mitgliedsbeiträge, aufgrund des Beschlusses der KWF-Mitgliederversammlung am 20.06.2024, erhöhen.

Persönliche Mitgliedschaft: Diese wird auf 50 € jährlich erhöht. Möchten Sie die FTI ausschließlich digital beziehen (PDF) und verzichten Sie auf eine Zusendung in Papierform, erfolgt ein Rabatt von 10 € jährlich. Sie zahlen dann noch 40 € pro Jahr Mitgliedsbeitrag.

Studenten/Auszubildende: Der jährliche Beitrag von 13 € bleibt bestehen, hier wird die FTI zukünftig ausschließlich in digitaler Form versendet. Möchten Sie die FTI in Papierform erhalten, erfolgt ein Aufschlag von 10 € jährlich. Studenten/Auszubildende, die eine dreijährige Mitgliedschaft im KWF über die Tagungs-Aktion erworben haben, sind hiervon nicht betroffen.

Fördernde Mitgliedschaft: Der jährliche Mitgliedsbeitrag wird auf mindestens 100 EUR erhöht.

Mitglieder, die über Verbände organisiert sind: Der jährliche Mitgliedsbeitrag erhöht sich auf 45 €. Wenn die FTI ausschließlich digital (PDF) bezogen wird, erfolgt ein Rabatt von 10 € jährlich.

Mitgliedsbeiträge zu bitten, da eine Veränderung der Mitgliedsbeiträge laut Satzung § 6 Abs. 7 von der Mitgliederversammlung beschlossen werden muss.

Die Mitgliederversammlung hat nach eingehender Diskussion die folgenden Veränderungen der Mitgliedsbeiträge und Mitgliedsleistungen mehrheitlich beschlossen:

- Der Beitrag einer Persönlichen Mitgliedschaft steigt von 30 € auf 50 € jährlich. Wenn auf die Zusendung einer FTI in Papierform verzichtet wird und diese stattdessen ausschließlich digital (PDF) bezogen wird, reduziert sich der Mitgliedsbeitrag um 10 € auf 40 € jährlich.
- Der Mitgliedsbeitrag einer persönlichen Mitgliedschaft von Studenten/Auszubildenden bleibt bei 13 €, beinhaltet künftig jedoch die FTI ausschließlich in digitaler Form (PDF). Sollte die FTI in Papierform gewünscht werden, erhöht sich der Mitgliedsbeitrag um 10 € auf 23 € jährlich.
- Der Beitrag einer Fördernde Mitgliedschaft erhöht sich von mindestens 65 € auf mindestens 100 € jährlich.
- Der Beitrag für Mitglieder, die über externe Verbände organisiert sind, steigt von 25 € auf 45 € jährlich. Wenn auf die Zusendung einer FTI in Papierform verzichtet wird und diese stattdessen ausschließlich digital (PDF) bezogen wird, reduziert sich der Mitgliedsbeitrag um 10 € auf 35 € jährlich.

### TOP 5: Tätigkeitsbericht des GEFFA-Vorstandes durch den Vorsitzenden

Mitglieder der „Gesellschaft für forstliche Arbeitswissenschaft“ (GEFFA) sind lt. GEFFA-Satzung die KWF-Mitglieder. Diese KWF-Mitgliederversammlung ist zugleich auch Mitgliederversammlung der GEFFA. In diesem Rahmen wird der Tätigkeitsbericht der GEFFA von Prof. Dr. Dirk Jaeger vorgestellt.

Alle satzungsgemäßen Aufgaben der GEFFA wurden ordnungsgemäß durchgeführt, und

nach Rechnungsprüfung wurde der Vorstand der GEFFA entlastet.

Die Zinserträge wurden satzungsgemäß auf dem Gebiet der forstlichen Arbeitswissenschaft ausgeschüttet. Bei der KWF-Tagung war die GEFFA auf der Exkursionsschleife beim Punkt 4.3 aktiv, indem sie sowohl sich sowie von der GEFFA geförderte Projekte zum Thema „Exoskelett“ präsentiert hat. Das Interesse an diesen Themen war bemerkenswert hoch. Zudem hat die GEFFA auf der KWF-Tagung die Sieger des GEFFA-Videowettbewerbs mit dem Thema „Sichere Waldarbeit im Klimawandel“ geehrt. Die Videos können auf der Homepage der GEFFA ([www.geffa-online.de](http://www.geffa-online.de)) angeschaut werden.

Herr Prof. Dr. Jaeger berichtet zudem über die Arbeit der zu Ehren von Herrn Prof. Dr. Ernst-Günter Strehlke von der Familie Strehlke eingerichteten Stiftung, die von den Organen der GEFFA-Stiftung betreut wird. Er bedankte sich bei den großzügigen Zustiftungen, die das Vermögen dauerhaft erhöht haben. Im Anschluss ehrte Herr Dr. Gruner, der Kurator der GEFFA, Herrn Martin Nolte, den diesjährigen Preisträger des Strehlke-Preises für seine Verdienste um die Humanisierung der Waldarbeit.

### TOP 6: Ehrungen - Verleihung von KWF-Medaillen

Der Vorsitzende erläutert die Ziele dieser Auszeichnung:

Ziel der Ehrung mit einer KWF-Medaille ist es:

- Herausragende Leistungen und Verdienste auf den Arbeitsfeldern des KWF zu würdigen.
- Dank abzustatten für die Arbeit im und für das KWF, Beispiel und Ansporn für die jüngeren Fachkolleginnen und -kollegen zu geben.
- Da das KWF nach Satzung „Mittler zwischen Wissenschaft, Forstpraxis und Industrie“ ist, will das KWF mit seinen Auszeichnungen den Beitrag all dieser Gruppen sichtbar machen, der für den technischen Fortschritt unabdingbar notwendig ist.

Auf der Mitgliederversammlung wurden geehrt:

- Karl Apel
- Henning Geske
- Volker Gerding
- Siegmund Lelek

Der Vorsitzende verlas die Laudationen und gratulierte den Geehrten im Namen des Vorstands, des KWF-Teams und der Mitglieder ganz herzlich.

Die Ehrung für den Strehlke-Preis erfolgte anschließend an Herrn Martin Nolte durch Herrn Dr. Gruner (GEFFA).

Die Geehrten bedankten sich für die Auszeichnungen.

### TOP 7: Verschiedenes

Der Vorsitzende fragte nach weiteren Wünschen oder Wortmeldungen. Dies war nicht der Fall.

Die nächste Mitgliederversammlung wird 2026 stattfinden.

Der Vorsitzende dankte allen Anwesenden für ihr Kommen und schloss die Sitzung.

*LMR a. D. Dr. Heinz-Werner Streletzki  
KWF-Vorsitzender*

*Prof. Dr. Dirk Jaeger  
GEFFA-Vorsitzender  
für die GEFFA-Mitgliederversammlung (TOP 5)*

Den KWF-Mitgliedern wird das Protokoll durch die Veröffentlichung in dieser FTI bekanntgegeben. Ein gesonderter Versand erfolgt nicht. Nach § 5 Abs. 6 der KWF-Satzung sind eventuelle Einwände innerhalb eines Monats nach Zugang des Protokolls dem Leiter der Versammlung (KWF, Spremberger Str. 1, D-64823 Groß-Umstadt) mitzuteilen.

An der Versammlung nahmen rund 100 Personen teil. Die Teilnehmerliste wird bei der KWF-Zentralstelle verwahrt und kann dort eingesehen werden.

# Zum Tod von Frobin Weiger

Klaus Dummel

Am 24.04.2024 ist der langjährige Vertreter des Landes Baden-Württemberg im KWF-Verwaltungsrat und stellvertretende KWF-Vorsitzende, damals zugleich stellvertretender Leiter seiner Landesforstverwaltung, im 95. Lebensjahr gestorben. Das KWF und die KWF-Mitglieder, besonders seine Mitstreiter und Weggefährten, gedenken seiner in Hochachtung und Dankbarkeit.

Frobin Weiger hat eine wichtige Phase der KWF-Entwicklung und der Forstwirtschaft in Deutschland mit seinen Ideen und seiner Tatkraft zusammen mit weiteren Reformern gestaltet. Drei z. T. bis heute fortwirkende Bereiche seien herausgegriffen. Die Neuorganisation der KWF-Zentralstelle weg von einem Verbund kollegial zusammenarbeitender, direkt dem Vorstand unterstellter Abteilungen zu einem durchorganisierten Arbeitskörper unter Leitung eines dem Vorstand verantwortlichen Geschäftsführenden Direktors, die er zusammen mit dem Vorsitzenden Hans-Joachim Fröhlich in Wiesbaden und Sebastian Leinert vor Ort auf den Weg brachte, verbunden mit dem Umzug aus einem Villenviertel in Dreieich-Buchsschlag in den „ländlichen Raum“ Groß-Umstadt, in das eine wissenschaftlich-technische Einrichtung, deren Prüfarbeit „mit Lärm“ verbunden ist, mit der Nachbarschaft zur DLG-Prüfstelle viel besser passte.

Dann die Humanisierung der Waldarbeit, die von der Zahl der Unfälle im Vergleich der Branchen eine traurige Spitzenstellung einnahm. Mittel waren die Mechanisierung der Waldarbeit, insbesondere der Schwachholzernte durch skandinavische Forsttechnik, die sich wegen der Bedeutung des mitteleuropäischen Absatzmarktes zunehmend an unsere strengen waldschonenden Vorgaben anpasste. Sie wurde begleitet durch eine aussagekräftige Un-

fallstatistik, die bundesweite Vergleiche, Vorgaben und Ursachenforschung ermöglichte. Sie war zwar bereits Bestandteil der Gründungsidee des KWF, wurde aber mit der Bildung eines Fachbereichs und eines Arbeitsausschusses „Mensch und Arbeit“ im KWF verstärkt und operationalisiert. Und schließlich die Waldarbeiterentlohnung weg von einem intransparenten „Monster“ HET, das gigantische Rechenanlagen in Aktion hielt, um mittels Regressionsalgorithmen den Akkordlohn bei der Holzernte zu ermitteln.

Weigers Kritik aus der Praxis, damals noch Forstamtsleiter in Rottweil, in Verbindung mit der wissenschaftlich-statistischen Analyse seines Alterskollegen Walter Schöpfer als Teamleiter zusammen mit Joachim Hradetzky und – für den arbeitswissenschaftlichen Part – Peter Dietz an der Forstl. Versuchs- und Forschungsanstalt Baden-Württemberg (FVA) führten zur Entwicklung eines Sortentarifs für die Holzernte, den EST, der in Tabellenform transparent die Zeitvorgaben und damit die Verdienstkalkulation zuließ. Dieses bundesweite Projekt brachte Frobin Weiger im Rahmen der Tarifgemeinschaft deutscher Länder (TdL) maßgeblich voran, wenn auch der geplante Schritt zu einem Zeitlohn mit Leistungsprämie stecken blieb und letztlich durch die Einführung von Monatslöhnen übersprungen wurde. Aber nahezu zwei Jahrzehnte lang bestimmte der EST die Holzernte und trug zu Kostenkontrolle, Rationalisierung und durch seine Transparenz im weiteren Sinne auch zur Humanisierung bei, weil die Entlohnung nicht mehr durch eine „Black Box“ HET bestimmt wurde.

Eine für das KWF folgenreiche Entscheidung ergab sich daraus: auf die gemeinsame Initiative von Frobin Weiger und Walter Schöpfer wurde 1988 die Pflege des EST dem KWF übertragen, das dazu

EDV-technisch aufgerüstet und mit zusätzlichen Projektstellen ausgestattet wurde. Damit ging eine bundesweite Aufgabe aus einer Landesinstitution auf eine von allen Ländern gemeinsam getragene Einrichtung über, was Zentralität, Rolle und Kompetenz des KWF als Dienstleister der Branche beförderte.

Mit der Wahl des bad.-württ. Landesforstpräsidenten Dr. Wilfried Ott zum KWF-Vorsitzenden 1988 verzichtete Frobin Weiger auf seinen Vorstandsposten, um einem süddeutschen Übergewicht entgegenzuwirken – eine honorige Entscheidung! 1993 schied er mit Eintritt in den Ruhestand auch aus dem KWF-Verwaltungsrat aus. Im Folgejahr wurde er auf der Interforst in München mit der KWF-Medaille „für seine Verdienste um Waldarbeit und Forsttechnik und um das KWF“ ausgezeichnet. Damit trat ein hochangesehener Kollege von der forstlichen „Bühne“ ab, dessen Wort auch auf der Bundesebene Gewicht hatte, der die forsttechnische Entwicklung maßgeblich mitbestimmt und in den 1970er bis 90er Jahren zum Erfolg geführt hat. Er hat dabei viele Freunde und Mitstreiter gewonnen, motiviert und geprägt.

Am 16. Mai wurde seiner in einer Trauerfeier bei seiner letzten Ruhestätte unter einer Eiche im Friedwald Schönbuch bei Tübingen gedacht. Das KWF, die ehemaligen Mitstreiter im KWF und viele darüber hinaus behalten Frobin Weiger als beispielgebend in dankbarer Erinnerung.

# Zum 65. Geburtstag von Uwe Holl

Dr. Andrea Teutenberg, KWF e.V.

Lieber Uwe, es ist mir eine große Freude, anlässlich Deines 65. Geburtstags, einige Worte zu Deinem Lebenswerk sagen zu dürfen.

Uwe Holls berufliche Reise begann am 1. August 1975 mit der Ausbildung zum Forstwirt im damaligen Hessischen Forstamt Morschen. Schon früh zeigte er seine Leidenschaft für den Wald und die Forstwirtschaft. Am 24. Mai 1978 legte er erfolgreich die Abschlussprüfung zum Forstwirt ab und wurde direkt vom Land Hessen eingestellt.

In den Jahren 1982 bis 1989 spielte Uwe Holl eine entscheidende Rolle bei der Einführung des Goldberger Verfahrens in Hessen. Mit großem Engagement hat er nordhessische Kollegen in dieses neue Verfahren eingeführt und weitergebildet. 1989 war er maßgeblich am Aufbau der Nordhessischen Waldbauernschule beteiligt. Und am 27. Februar 1992 schließlich legte er erfolgreich die Prüfung zum Forstwirtschaftsmeister im Versuchs- und Lehrbetrieb Diemelstadt ab. 1997 übernahm er die Stelle des Ausbilders bei der Waldbauernschule und die Ausbildung der Forstwirtschaftsausbildenden im Forstamt Kaufungen. Seit 1997 führt er zudem Motorsägenkurse für Selbstwerber und Feuerwehren durch und leistet damit einen wichtigen Beitrag zur Weiterbildung und Sicherheit.

Der tragische Unfall eines Kollegen und guten Freundes im Jahr

1996, der 1997 tödlich endete, lenkte sein berufliches Streben in eine neue Richtung: den Arbeitsschutz im Forst. Diese neue Berufung verfolgte er mit derselben Leidenschaft und Entschlossenheit, die ihn schon immer auszeichneten. Vom 1. Januar 2005 bis zum 1. November 2023 war er zur Hälfte als Arbeitsschutzberater bei HessenForst und zur anderen Hälfte als Forstwirtschaftsmeister im Forstamt Melsungen tätig.

Zwischen Ende der 1990er Jahre und 2023 war Uwe Holl – mit einer kleinen Pause von 2004 bis 2009 – Mitglied des Arbeitsausschusses ‚Mensch und Arbeit‘ am KWF. Seine Mitarbeit im Arbeitsausschuss war von großer Bedeutung und hat Spuren hinterlassen. Mit Begeisterung und Blick für das Wesentliche hat er seine praktische Expertise und sein vorausschauendes Wissen stets konstruktiv-hinterfragend eingebracht.

Seine Tätigkeit als Arbeitsschutzberater ging weit über das normale Maß hinaus. Uwe Holl war als Sicherheitsbeauftragter im Forstamt und auch als Berater der Forstamtsleitung in Sicherheitsfragen tätig. Besonders hervorzuheben ist sein Engagement als beauftragte Person für Gefahrstoffe im Einsatz. In den Jahren 2018 und 2019 hat Uwe Holl zusammen mit Dieter Dersch und dem FBZ Weilburg z. B. das Laubschadholzverfahren für HessenForst erarbeitet, um der Buchenkomplexkrankheit entgegenzuwirken. Durch seine Arbeit hat er zur Sicherheit



Foto: A. Teutenberg

seiner Kollegen und Kolleginnen beigetragen.

Lieber Uwe, auch wenn man die genauen Zahlen nicht kennt, so ist doch sicher, dass Du durch deinen unermüdlichen Einsatz im Arbeitsschutz zahlreiche Unfälle bei der Waldarbeit verhindern konntest. Deine Leidenschaft, Dein Wissen und Dein Einsatz haben das Leben vieler Menschen sicherer gemacht und die Forstwirtschaft in Hessen maßgeblich geprägt.

Zum Abschluss möchte ich Dir persönlich und im Namen des KWF e.V. herzlich zu deinem 65. Geburtstag gratulieren. Mögest Du diesen besonderen Tag im Kreise toller Menschen genießen und dabei ein wenig zurück – vor allem aber nach vorne – blicken! Alles Gute, vielen Dank und das Beste für die Zukunft!

## IMPRESSUM

Die FTI ist die Mitgliederzeitschrift des Kuratoriums für Waldarbeit und Forsttechnik (KWF) e.V. und erscheint alle zwei Monate.

**Herausgeber:** KWF e.V., Spremberger Str. 1, D-64823 Groß-Umstadt, mit Förderung durch das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages und durch die Länderministerien für Forstwirtschaft

**Redaktion:** V. i. S. d. P. Anja Henrich, Jutta Wehner, Andrea Hauck, Dr. Andrea Teutenberg, Alexander Kaulen, Bernhard Hauck, Bernd Heinrich, Lars Nick, Dr. Günther Weise  
Telefon (06078) 785-0, E-Mail: fti@kwf-online.de

**Verlag:** KWF e.V. Forsttechnische Informationen

**Satz, Herstellung:** Sigrun Bönold  
Die Werkstatt Medien-Produktion GmbH, Göttingen  
www.werkstatt-produktion.de

**Abonnement:** Jahresabonnement 20,00 €  
im Inland inkl. Versand und MwSt.;  
Einzel-Nummer 4,00 € im Inland inkl. Versand und MwSt.;

Kündigung zum Ende eines Quartals mit vierwöchiger  
Kündigungsfrist.

Gerichtsstand und Erfüllungsort ist Groß-Umstadt

# Georg Schirmbeck zum 75. Geburtstag

Heinz-Werner Streletzki, Vorstandsvorsitzender KWF e.V.

Am 6. Oktober vollendet der Präsident des DFWR und KWF-Mitglied Georg Schirmbeck sein 75. Lebensjahr. Dazu gratulieren wir sehr herzlich, verbunden mit herzlichem Dank für Dein großes Engagement für die deutsche Forstwirtschaft und den besten Wünschen für eine hoffentlich etwas ruhigere Pastpräsidentenzeit bei bester Gesundheit. Hoffentlich fällt Dir, lieber Georg, der Übergang in ein neues Lebensgefühl nicht zu schwer!

Geboren wurde Georg Schirmbeck 1949 in Ohrbeck im Landkreis Osnabrück.

Nach dem Abitur am Wirtschaftsgymnasium in Osnabrück verpflichtete er sich als Zeitsoldat bei der Bundeswehr. Zuletzt im Dienstgrad eines Majors der Reserve. 1974 übernahm er den elterlichen Bauernhof, den er aber 1981 aufgab, um als Bauträger für Wohn- und Ladenbauprojekte tätig zu werden.

Seit 1976 bis 2011 gehörte Georg Schirmbeck dem Kreistag des Landkreises Osnabrück an, von 1990 bis 2002 war er Mitglied des Niedersächsischen Landtages und von 2002 bis 2013 als direkt gewählter Abgeordneter des Wahlkreises Osnabrück-Land Mitglied des Deutschen Bundestages. Dort gehörte er als ordentliches Mitglied dem Haushalts- und Rechnungsprüfungsausschuss an und war stellvertretendes Mitglied im Ausschuss für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz.

2001 bis 2006 war Georg Schirmbeck Vorsitzender des Waldbesitzerverbandes Weser-Ems in Niedersachsen.

2007 wurde er zum Präsidenten des Deutschen Forstwirtschaftsrates (DFWR) gewählt und ist seitdem auch alternierender Vorsitzender der Plattform Forst und Holz. Seit 2009 gehört Schirmbeck zudem als Vorstandsmitglied der Fachagentur Nachwachsende Rohstoffe e.V. an.



Foto: DFWR

Seit 17 Jahren steuerst Du, lieber Georg, als Präsident des DFWR die Geschicke und vertrittst die deutsche Forstwirtschaft nicht nur in Deutschland oder Europa, sondern auch weltweit. Man findet Dich überall, wo es um Forst- und Waldwirtschaft geht. Dein Einsatz und Engagement sind außerordentlich, zu jeder Tages- und Nachtzeit! Überzeugt von den nachhaltigen Leistungen unserer Forstwirtschaft vertrittst Du mit markigen Worten, die immer Aufmerksamkeit erregen, auch Positionen, die bei Politikerinnen und Politikern anderer Couleurs oder Verbänden, gelegentlich auch bei den eigenen, nicht immer Begeisterung erzeugen. Spätestens bei dem anschließenden Williams werden aber die persönlichen Beziehungen wieder zurechtgerückt.

Ich freue mich, dass auch nach unserer beider gemeinsamen Zeit, die nun absehbar offiziell endet, DFWR und KWF Dank einer Kooperationsvereinbarung eng verbunden bleiben. Dabei wollen wir unsere jeweiligen fachlichen Stärken und Netzwerke gemeinsam nutzen, um unseren Landes-, Bundes- und Europa- Politikerinnen und Politikern unsere Forstwirtschaft und -Politik näher zu bringen.

# Wir gratulieren

**Christian Schaefer**, Darmstadt, KWF-Mitglied seit 1996, zum 70. Geburtstag am 2.8.2024.  
**Martin Blackert**, Rothenburg, KWF-Mitglied seit 2006, zum 55. Geburtstag am 6.8.2024.  
**Uwe Holl**, Lohfelden, KWF-Mitglied seit 1996, Mitglied im KWF-Arbeitsausschuss Mensch und Arbeit, zum 65. Geburtstag am 11.8.2024.  
**Karl-Heinz Litzke**, Storbeck-Frankendorf, KWF-Mitglied seit 2001, Inhaber des Stehlke-Preises, zum 70. Geburtstag am 11.8.2024. Eine Würdigung findet sich in FTI 7+8/2014.  
**Jörn Ripken**, Georgenthal, KWF-Mitglied seit 1994, zum 60. Geburtstag am 16.8.2024.  
**Arno Süßmann**, Lahntal, KWF-Mitglied seit 1979, zum 70. Geburtstag am 19.8.2024.  
**Reinhold Mayer**, Schramberg, KWF-Mitglied seit 2020, zum 65. Geburtstag am 19.8.2024.  
**Michael Gebert**, Seligenstadt, KWF-Mitglied seit 2016, zum 50. Geburtstag am 24.8.2024.  
**Jörg Bober**, Heidensee, KWF-Mitglied seit 2011, zum 65. Geburtstag am 26.8.2024.  
**Ron ten Voorde**, AK Diepenveen, KWF-Mitglied seit 2005, zum 60. Geburtstag am 2.9.2024.  
**Dr. Karl Schumann**, Hörden am Harz, KWF-Mitglied seit 2002, zum 70. Geburtstag am 3.9.2024.  
**Peter Kraus**, Grafing, KWF-Mitglied seit 2021, zum 60. Geburtstag am 8.9.2024.  
**Hans-Ulrich Blöcher**, Haiger, KWF-Mitglied seit 1968, zum 80. Geburtstag am 18.9.2024.  
**Dr. Ullrich Rast**, Bernried, KWF-Mitglied seit 2005, zum 75. Geburtstag am 21.9.2024.  
**Falk Germann**, Markersbach, KWF-Mitglied seit 2021, Mitglied im KWF-Arbeitsausschuss Mensch und Arbeit, zum 50. Geburtstag am 22.9.2024.  
**Georg Fuchs**, Obermarchtal, KWF-Mitglied seit 1993, zum 60. Geburtstag am 23.9.2024.  
**Jochen Graupner**, Annaberg-Buchholz, KWF-Mitglied seit 1992, Inhaber der KWF-Medaille, zum 85. Geburtstag am 26.9.2024. Würdigungen finden sich in FTI 8+9/1999, 6+7/2001 und 03/2003.  
**Hans-Arnold Scheele**, Herzlake, KWF-Mitglied seit 1982, zum 80. Geburtstag am 28.9.2024.  
**Thomas Schöner**, Ehestetten, KWF-Mitglied seit 2020, zum 60. Geburtstag am 28.9.2024.  
**Herrmann Drees**, Copenbrügge, KWF-Mitglied seit 2012, zum 50. Geburtstag am 1.10.2024.  
**Thomas Zanker**, Unken, KWF-Mitglied seit 1996, zum 55. Geburtstag am 5.10.2024.  
**Raphael Röckenwagner**, Nußdorf, KWF-Mitglied seit 2005, zum 50. Geburtstag am 6.10.2024.  
**Georg Schirmbeck**, Hasbergen, KWF-Mitglied seit 2022, zum 75. Geburtstag am 6.10.2024.  
**Jürgen Bell**, Daun, KWF-Mitglied seit 1969, zum 85. Geburtstag am 7.10.2024.  
**Matthias Appelt**, Königstein, KWF-Mitglied seit 1992, zum 60. Geburtstag am 7.10.2024.  
**Christian von Prollius**, Fürstenberg, KWF-Mitglied seit 1975, zum 85. Geburtstag am 9.10.2024.  
**Burkhard Pickan**, Roehl, KWF-Mitglied seit 1983, zum 65. Geburtstag am 10.10.2024.  
**Jörg Conrath**, Merzig-Brotdorf, KWF-Mitglied seit 1988, zum 65. Geburtstag am 25.10.2024.

## Liebe FTI Leserinnen und FTI-Leser,

über Anregungen und Kommentare zu den Themen und Beiträgen würden wir uns freuen.  
Ihre Leserbriefe schicken Sie bitte an die Redaktion der FTI im KWF.  
Spremlinger Str. 1, D-64823 Groß-Umstadt oder an [fti@kwf-online.de](mailto:fti@kwf-online.de)

Herzlichen Dank - Ihr FTI-Redaktionsteam

Die nächsten Forsttechnischen Informationen  
5/2024 erscheinen voraussichtlich  
in der KW 44 (28.10. bis 01.11.2024)

ISSN 0427-0029  
ZKZ 6050, Entgelt bezahlt,  
PVSt, Deutsche Post

Deutsche Post   
**PRESSEPOST**